

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

69 (10.2.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger. Verantwortlich für Chronik und Residens: Wilhelm Romberg. Für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. Sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Anlage: 33 000 Expl.

gedruckt auf 3 Zwillingsschreibmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

21 000

Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Expedition nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf.

Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pf., die Restanzeige 70 Pf.

Nr. 69.

Karlsruhe, Freitag den 10. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Französl. Bahnkonzessionen in der Türkei.

(Zel. Bericht.) = Paris, 9. Febr. Dem „Temps“ wird bezüglich der französischen Verhandlungen über verschiedene Eisenbahnkonzessionen aus Konstantinopel gemeldet: Die Bahnlirien, die in Albanien und im nordöstlichen Anatolien geplant sind, haben hauptsächlich militärischen und erst in zweiter Reihe wirtschaftlichen Zweck.

In Albanien sind zwei Linien vorgesehen von Prishtina an die Adria in einer Länge von 275 Kilometern und von Karasferia nach Kolone in einer Länge von 550 Kilometern, in Anatolien drei Linien, von Samur nach Jona (?), von Sions nach Erzerum und von Trapezunt nach Erzerum in einer Gesamtlänge von 1360 Kilometern.

Die französische Industrie, die bisher 2000 Kilometer gebaut hat, würde insgesamt mit der Ausführung von 4000 Kilometer betraut werden, was ungefähr der der deutschen Industrie übertragenen Bahnstrecke gleichkäme.

Beamter und Staatsbürger.

= Karlsruhe, 10. Febr. In einem jüngst zu Berlin gehaltenen Vortrage, dessen Wortlaut in der neuesten Nummer der „National-liberalen Blätter“ und in der sieben erschienenen Ausgabe der „Grenzboten“ veröffentlicht ist, hat der nationalliberale Reichstagsabgeordnete, Geh. Regierungsrat Bed. Heideberg die staatsbürgerliche Stellung des Beamten, die Rechte und Pflichten des im öffentlichen Dienste stehenden Staatsbürgers unter Bezugnahme auf die Strömungen und Bewegungen der modernen Entwicklung behandelt.

Es wird heute ja nicht mehr verkannt, daß sich auch hier eine grundlegende Aenderung gegen die Auffassungen aus der Väterzeit vollzogen hat. Das patriarchalische Verhältnis zwischen Beamten und Verwaltung, wie es ehemals stand, ist verschwunden und es gehört für den Beamten, der mit seiner Zeit leben will und soll, ein hervorragendes Maß von Takt und Umsicht dazu, gleichwohl die besonderen Rücksichten zu üben, die ihm der übernommene Pflichtenkreis auferlegt. Die Schwierigkeiten dieser Lage des heutigen Beamtenstums werden zum Teil und nicht selten vermehrt durch die politische Umwertung; eine Umwertung, die, wie gewisse Vorgänge der letzten Zeit zeigten, leider nicht immer gewillt sind, das Grenzgebiet zwischen Beamtenpflicht und Staatsbürgerrecht zu respektieren.

Es ist darum zweifellos verdienstlich, ebenso aber auch im besten Sinne „zeitgemäß“, wenn Geheimrat Bed in dem eingangs erwähnten Vortrage Gelegenheit genommen hat, die immerhin delikate Materie erschöpfend und freimütig zu erörtern. Der nationalliberale Politiker hat hier in taktvoller Würdigung der beiderseitigen, der staatlichen und beamtlichen Interessensphäre eine Art Richtlinie vorgezeichnet, bei deren Einhaltung nicht nur das, man kann wohl sagen: nach dem heutigen Empfinden wesentliche Staatsbürgerrecht des öffentlichen Beamten auf seine Reduktion kommt, wie andererseits auch die gegen früher ebenfalls modifizierten Ansprüche des Staates an seine Angestellten.

Geheimrat Bed hat sich im ganzen etwa auf den Standpunkt gestellt, welchen vor kurzem der gewiß freibeitlich denkende württembergische Ministerpräsident zu der Frage der politischen Betätigung der Beamten mit der Erklärung einnahm: „Es kann der Regierung nur erwünscht sein, wenn Männer, die in ihrem Berufe ein öffentliches Amt ausüben, sich auch außerhalb ihres Berufes am politischen Leben

beteiligen und dabei ihre beruflichen Erfahrungen der Allgemeinheit nutzbar machen. Doch ergibt sich aus dem Wesen des öffentlichen Dienstes und der Stellung der Beamten, daß die Freiheit der politischen Betätigung nicht unbegrenzt sein kann, vielmehr dem Beamten wie seiner amtlichen und seiner außeramtlichen Führung überhaupt, so auch hier gewisse Schranken geboten sind. Diese Schranken sind bedingt durch die gesetzliche Beamtenpflicht, durch die Pflicht der gewissenhaften Wahrnehmung des Amtes, durch die Amtsvorschwiegenheit, die Treue gegenüber dem König und der Verfassung.“

In der Hauptsache also kommt die Erörterung des Themas, wie sie eben auch Abg. Bed in seinen fesselnden Sätzen bietet, auf eine neue, aus der fortschreitenden Entwicklung von selbst sich ergebende Abgrenzung der leicht ineinander greifenden Staats- und Beamteninteressen hinaus. Während aber die anderweitig beabsichtigte Absteckung dieser Grenzen unter Umständen einen Pflichten- oder Interessenskonflikt herbeiführen kann, ihn vielleicht auch gar nicht zu vermeiden befreit ist, darf von den Beamten Direktiven gefordert werden, daß sie dem Beamten wie seinem Auftraggeber, dem Staat, zur Förderung dienen.

Badische Chronik.

o Durlach, 9. Febr. Der landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltet am Montag, 27. Februar, in der städtischen Turnhalle hier selbst eine Saatgut- und Kartoffel-Ausstellung. Zweck der Ausstellung ist: Bekanntgabe und Vermittlung guter Bezugs- und Absatzquellen von Saatfrüchten und Kartoffeln, Zusammenstellung der Erzeugnisse der einzelnen Produzenten zum Zwecke der Belehrung und Nachahmung. Die besten Produkte werden prämiert. — Das hiesige Bezirksamt geht nun ebenfalls in energischer Weise gegen die Schmutzplage vor. In den Monaten Januar, Februar und März haben die Hausbesitzer die vorgeschriebene Abflämmung oder Pulverung vorzunehmen, andernfalls Bestrafung eintritt.

o Neurburgweier (N. Eltingen), 10. Febr. Die Geschichte von der Herkunft des Neurburgweierer Gemeindevorstandes, welche seinerzeit durch die Wälder ging und überall viel Beifall hervorrief, hat nun mit einer Klage gegen den „Volksfreund“, der die Nachricht verbreitete, geadelt. Der Angeklagte, Redakteur Kabel vom „Volksfreund“ hat nun, wie aus dem Inzeratenteil der „Bad. Presse“ ersichtlich, einen Vergleich mit den Privatklägern, der Gemeindeverwaltung Neurburgweier abgeschlossen, worin er bekennt, durch den Artikel die Gemeinde Neurburgweier der öffentlichen Rücksicht preisgegeben zu haben.

o Mannheim, 10. Febr. Der gestrige Bierabend des jungliberalen Vereins im dicht gefüllten großen Saal des Ballhauses nahm einen äußerst gelungenen Verlauf. Der Vorsitzende, Professor Dr. Weinert, begrüßte die Erschienenen, besonders die vielen Damen, die der Einladung gefolgt waren. Hierauf hielt Herr Professor Thorebeck, ein guter Kenner unserer Kolonien, seinen äußerst interessanten Vortrag über „Das liberale Deutschland“ mit wohlgeordneten Lichtbildern. Der Vortragende sollte dem früheren Kolonialsekretär Dernburg großes Lob, der uns gezeigt habe, daß man aus den Kolonien nur etwas holen kann, wenn man etwas hineinsteckt. Erste Bedingung ist Schaffung von Verkehrswegen. Er behandelte dann unsere afrikanischen und Südseeolonien und gab ein Bild von dem Leben und Treiben der Bewohner und von den Erzeugnissen. Eine fruchtbarere Kolonialpolitik können wir nicht treiben, wenn eine schützende und fördernde Macht dahinter steht. Der Vortragende dankte Herrn Thorebeck für seinen instruktiven Vortrag. Weiter sprachen noch Herr Direktor Müller im Namen des Nationalliberalen Vereins, der für die Einladung dankte und dessen Sympathien in den Bestrebungen der Jungliberalen bekräftigte, und Herr Rechtsanwalt Dr. Weil aus Ludwigshafen, der betonte, daß die Jungliberalen Ints des Abtrens

mit Stolz auf die glücklichen Verhältnisse Badens blicken. Es folgten dann abwechselnd allgemeine Lieder, Solosonge und Vorträge aus den Kriegsnovellen von Detlev v. Liliencron durch Hoffschäppler Karl Schreiner. Am 12 Uhr nachts schloß sich dann ein Tanz an, der die Tanzlustigen bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

o Mannheim, 8. Febr. Die gestrige evangelische Kirchengemeindeversammlung nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Die im Jahre 1906 begonnene und der Vollendung sich nähernde Christus-Kirche ist als repräsentable Hauptkirche der Mannheimer Protestanten mit besonderem architektonischen Aufwand bedacht worden. Die Kosten werden sich auf rund 1 1/2 Millionen belaufen. Nun stellt sich aber heraus, was man seinerzeit, als der Bau beschlossen wurde, nicht voraussehen konnte, daß durch die offene weiträumige Bauweise der Ostwand, deren Mittelpunkt die neue Kirche bildet, und die Zusammenziehung der Bevölkerung dieses Stadtteils die Gemeinde der Kirche im Vergleich zu den anderen Pfarreien zur Zeit noch eine außerordentlich geringe Kopfzahl aufweist, so daß der Kirchengemeinderat sich nicht entschließen konnte, wie vorgesehen, zwei neue Pfarreien in dem Sprengel zu errichten, sondern nur eine, obwohl zwei neue Pfarrhäuser zur Verfügung stehen. Das neue Pfarrhaus soll nun einsteilen vermietet werden. Diese Maßnahme und die mit ihr verbundene neue Einteilung der Pfarbezirke hat in der Gemeinde lebhaftes Vernehmen und starken Widerspruch hervorgerufen, dem in der Versammlung insbesondere durch die Redner der Volkskirchlichen Vereinigung temperamentvoll Ausdruck verliehen wurde. Es wurde vorgeschlagen, die anderen ohnehin zu großen Pfarrensprengel zu verkleinern und auf diese Weise dem Sprengel der Christuskirche zur normalen Größe zu verhelfen. Die sog. natürlichen Grenzen der Pfarbezirke — Ring, Beitelstraße und Redar — wurden verworfen und insbesondere mehr Rücksicht auf die Vorstädte empfohlen. Diesen Wünschen gegenüber stellte sich der Stadtpfarrer v. Schöpffer auf den Rechtsstandpunkt. Es sei ein Rechtsbruch, wenn man ihm die wohlhabenden Teile seines Sprengels abnehme, und er werde durch alle Instanzen bis zum Großherzog gehen und um seine Ehrentätigkeit kämpfen. Zuletzt fand ein Antrag, die Angelegenheit einer gemischten Kommission zu unterbreiten, einstimmige Annahme.

o Mannheim, 10. Febr. Der 18 Jahre alte Versicherungsbeamte Johann E. Blau, der bei einer kleinen Versicherungsgesellschaft angestellt war, unterschlug dort innerhalb drei Monaten die Summe von 4000 M. Er brachte das Geld in Werten auf Pferde und Anleihen an. In einer Nacht verbrauchte er in einer hiesigen Wirtschaft 1500 M., in einer anderen 60 bis 100 M., alles in Begleitung von „Damen“. Er fuhr immer per Automobil, was 50 bis 60 M. kostete. Bei Werten auf Pferde verlor er 600 M. Der Festbetrag wurde durch die Kaution und durch die Eltern gedeckt. Das Geschäft stellte auch keinen Strafanzug. Die Staatsanwaltschaft wurde anonym davon in Kenntnis gesetzt. Die hiesige Strafkammer verurteilte Blau zu 6 Monaten Gefängnis.

o Freiburg, 10. Jan. Wie Ihrem Korrespondenten vom Besitzer der in der Nacht vom 26. auf 27. Januar abgebrannten Untertunfshütte auf dem Herzogenhorn, Herrn Jul. Bekert, in Fahl (Feldberg), mitgeteilt wird, plant dieser, die in Touristenkreisen so sehr beliebte Hütte wieder aufzubauen. Es ist zu hoffen, daß die Sektion Mannheim-Ludwigshafen, deren Namen die Hütte trug, sowie auch der Hauptvorstand des Schwarzwaldbereins zum Neubau namhafte Beträge spenden, damit es dem Besitzer, der durch den Brand der nicht versicherten Hütte erheblichen Schaden erlitt, ermöglicht wird, das Untertunfshaus wieder aufzubauen. Wie der Brand entstanden ist, weiß man noch nicht. Vermutlich auf ähnliche Weise wie bei der Todnauer und Jastler Hütte, die ebenfalls in den letzten Jahren dem Feuer zum Opfer fielen. Die Jastlerhütte am Feldberg soll übrigens im kommenden Frühjahr wieder aufgebaut werden.

Walter Bloem: Das eiserne Jahr *).

= Karlsruhe, 10. Febr. Es wäre gar zu merkwürdig gewesen, wenn der deutsche Roman an der großen Zeit des Krieges von 1870/71 nicht vorübergegangen wäre. Und in der Tat, manchem tüchtigen Werke hat die gewaltige Epoche als Hintergrund gedient. Aber der wirkliche monumentale deutsche Kriegsroman, in dem die Seele jener Tage lebt, in dem die Schlachten nicht nur geschildert, sondern wirklich gefämpft werden, aus dem die ganze nationale Kraft, die ganze nationale Begeisterung, das ganze Leid jener Tage in klarer, feierlicher Größe zu uns spricht, der war bis heute noch nicht geschrieben, den hatten wir bisher den Franzosen überlassen, denen Zola sein „Debut“ den den Gebirger Marguerite ihre Zeitromane schenkten. Nun aber hat ihn das 40. Erinnerungsjahr jener unsterblichen Taten auch den Deutschen erleben lassen in Walter Bloems Liebes- und Kriegsroman des Jahres 1870/71, betitelt „Das eiserne Jahr“.

Bloem hat schon eine Reihe vortrefflicher Zeit- und Gesellschaftsromane geschaffen, aber diesen Roman hat eine besonders glückliche Fügung ihm in die Seele gelegt. Denn in ihm waltet eine Großartigkeit von einer solchen Mächtigkeit die Herzen padenden Wirkung, daß sie nur durch die ergreifenden Detailschilderungen übertraffen werden kann, in welchen der Dichter, mitten in den Rahmen des großen Geschehens und der allgemeinen großen Empfindungen der Nation die Einzelgeschickale sich entwickeln läßt, ja uns in ihnen gleichsam das Volk jener Zeit selbst erleben läßt. Und was den Roman dabei besonders auszeichnet, ist die wundervolle Objektivität der Darstellung. Wenn er daran geht, die erste große Schlacht zu schildern, so spricht er nicht vor dem Ereignis zurück, wie auch über sonst tüchtige Naturen plöthlich eine Feigheit kriechen kann, deren sie sich selbst entsetzt schämen und deren sie dennoch nicht sich erwehren können. Bis dann die Stunde kommt, da auch ihnen der Mut der Männer durchs Blut läuft und sie tapfer die Scharte der ersten Angst aussetzen.

Und dann die Darstellung der Schlacht selbst, mit ihrer Wildheit, mit ihrer Grausamkeit, mit ihren gewaltigen Hochgefühlen, die auch den einfachen Mann über den Alltag hinaus erheben in die Sphäre des Helden. Die Kämpfe um Saarbrücken, der Sturm auf die Spige-

rer Höhen, die Reiterkämpfe bei Bionville-Marslatur — wie brandet das um uns her, wie braust und stöhnt und juchzt das in seiner eingeborenen Kraft, in seinem heißen Grimm, wenn Pferde- und Männerleiber aneinanderdrängen, der Pallast auf die Feinde niederwuchtet, die Jägerkolonnen aufmarschieren und für die unter dem Geschloß niederfindenden Offiziere der Gefreite vorspringt, der eben noch Arrestant war und nun als fühner Führer einer Kompagnie die Kommandos zuschreit.

Einer der größten Vorzüge dieses herrlichen Buches, das uns beim Lesen oft die Kehle zuschnürt, ist die wunderbar klar geschaute Schilderung der Ereignisse auch auf der französischen Seite. Eine Unmenge von Studien muß vorhergegangen sein, ehe dem Verfasser das Bild sich so runden, so plastisch und wirklichkeitswahr gestalten konnte, wie hier, wo wir auch auf der französischen Seite den Reitertag von Marslatur mitemachen, mitten unter den goldenen Röhmerhelmen der Dragoner, unter den Chasseurs d'Afrique, den Gardelanciers und den andern allen. Da sind wir bei François de Bonchalon, den wir als militärischen Begleiter Benedettis schon in Ems treffen, wo es ihm gelingt, im heißen Sturm sich die stolze Marianne, die Tochter des Reitergenerals von Rassel zum Eigentum zu erwerben. Jetzt reitet er an der Spitze seiner Eskadron bei Marslatur:

„François de Bonchalon wirft ebenfalls einen letzten Blick zurück. Hinter ihm die breite Front der beiden Husarenregimenter... alle Köpfe tiefgebogen auf die Pferdenaden... alle Hälse weit aufgerissen, aus jedem Munde quoll ein Ruf, so fürchterlichem Schrei sich zusammenballend: „Charge!“ —

Einem freundlichen Entgegenkommen des Verfassers und des Verlags verdanken wir die Erlaubnis, aus der Schilderung der Schlacht von Spigern unsern Lesern an einer anderen Stelle dieser Nummer einen Abschnitt wiedergeben zu dürfen, aus dem sich die lebensvolle Art des Dichters unschwer ergibt. Aber es ist immerhin ein Beispiel nur unter vielen. Und wurde nur ausgewählt, weil es sich am leichtesten aus dem Roman selbst herausheben läßt.

Und dann: nicht nur in Schlachtenglut ergeht sich Bloem. Er mißt sonst kein edler Dichter sein. Sondern als rechter Herzenskrieger läßt er uns die Gefühle eines edlen Mädchens in der Geschichte Marianne von Rassel miterleben, die dem Geliebten, ob er auch der Feind ist, die Treue der Frau hält, ihrem Vaterland aber nicht minder treu ist in der aufopfernden Arbeit in den Lazareten, in deren Wirkungskreis der Verfasser uns ebenfalls führt. Und so

gehen wir mit ihm nach Straßburg, dessen letzten Todeskampf wir vor Augen haben, mitten in der Stadt unter den tapferen Verteidigern wie in den Laufgräben unter den mutigen deutschen Landwehrmännern, bis die badische Fahne mit der des norddeutschen Bundes vereint vom Münster flattert. Hier ist es auch, wo der sterbende François de Bonchalon sein Unrecht an der schönen Deutschen gut macht.

Und mitten, unter und neben diesem Schicksal erleben wir des deutschen Einjährigen Alfred Harberg Geschichte, die den träumerischen Künstler zum tapferen Mann reift, bilden in das Bürgerhaus zu Saarbrücken, schauen die unruhige Mädchenjese der „Fräulein“ Mabeleine Haden Schmidt aus Straßburg, die nationale Begeisterung Professor Clemens Müllers — der, ob er schon Abgeordneter des norddeutschen Reichstags ist, doch stolz seine Pflicht als einfacher Landwehrmann tut — sehen die Schönheit des Fiskusers Rosenberg und viel andere Züge mehr, aus denen sich ebenso wie aus dem Zusammenmarschieren der Kompagnie uns das ganze tiefbewegte Bild der Kriegszeit entrollt.

Und noch einer ist da. Milde, menschlich, gütig und doch in eisener Entschlossenheit geht er den ihm vom Himmel gewiesenen Weg: der große Preußentönig. Ohne Byzantinismus geschilbert, lediglich in seiner reinen Menschlichkeit tritt er in den Kreis dieses Romans hinein. Nirgendwo etwa greift er persönlich in die Geschehnisse ein, aber die beiden Male, wo wir ihn sehen, empfinden wir stark, wie tausend und abertausend Schicksale an ihm hängen, von ihm ausgehen. Das erste Mal treffen wir ihn zu Ems — denn mit der fesselnden Schilderung der nervösen Tage zurzeit der Kriegserklärung in dem nassauischen Kurort beginnt der Roman. Das andere Mal fährt er durch das Lazarettlager zu Gorze — und mit unendlicher Rührung will es uns ergreifen, wenn wir hier die Soldaten ihrem Kriegsherrn huldigen sehen.

So führt uns dieser farbenprächtige Roman von Stimmung zu Stimmung. Und es quillt aus ihm empor eine hohe vaterländische Gesinnung, daß die Herzen der Leser voll sind von Mut und Freude. Und es drängt aus ihm der starke Strom edler deutscher Dichtung, daß er begeistert die Männer umfluten wird und die Frauen, sie alle, die, noch starker Empfindung fähig, diesen Roman von „Eisernen Jahr“ zur Hand nehmen. Und deren werden viele sein.

Albert Herzog.

* Verlag von Grethlein u. Co., Leipzig, geb. 5 M., geb. 6 M. Farbiges Umschlagbild der Schlacht von Mars la tour von Th. Rodolph-Düffeldorf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Februar. Militärische Übungen der hiesigen Artillerie-Regimenter fanden gestern und heute in der Nähe von...

Veranstaltungen.

Im Musiksaal findet am Sonntag, den 12. Februar, ein Konzert des blinden Pianisten Heinz Hartung unter Mitwirkung des Cellvirtuosen Alfred Kühle statt...

Vermischtes.

Berlin, 10. Febr. (Tel.) Die Frau des Steuererhebungsbeamten wurde vorgestern auf dem Wege zur Post im Flur ihres in der Wischerstraße im Norden der Stadt...

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 10. Febr. (Tel.) Gestern nachmittag klag das Luftschiff „P. 2. 6“ mit 13 Personen in der Gabel zu einer Passagierfahrt auf. Es flog über Johannistal nach Berlin zu und landete nach einstufiger Fahrt in Johannistal.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 10. Febr. Wie „M. T. B.“ erfährt, ist zum Nachfolger des Generals der Infanterie von Woyrsch, des bisherigen kommandierenden Generals des 6. Armeekorps (Breslau) der Kommandeur der 17. Division, Generalleutnant von Prehewitz, bestimmt.

Berlin, 10. Febr. Die Erklärung des Kaisers ist noch immer nicht behoben. Der tägliche Spazierritt im Tiergarten wurde heute ebenfalls ausfallen.

Kalkutta, 10. Febr. Der deutsche Kronprinz wird morgen von Barrakpur zurückerwartet.

Berlin, 10. Febr. Der Bundestag hat heute die Staatssekretäre Dr. Visco und Wernuth, sowie Finanzminister Dr. Bessler, Präsident Graf Schwerin-Löwig eröffnet 1.28 Uhr die Sitzung.

Der sozialdemokratische Antrag Albrecht und Gen., die Strafkammer mit einem Richter und vier Schöffen zu besetzen, wird abgelehnt.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung nahm zu § 1569, der dem Berechtigten das Recht des persönlichen Verhörs garantiert, einen Antrag an, wonach die Kosten für die Reise zu dem Versicherungsträger, sowie das entgangene Arbeitsverdienst zu ersetzen sind.

Art der Erhebung kennen zu lernen, die angeht bei gemäßigter Ladung und Stützpunkten schwerig sei.

Trennung von Staat und Kirche in Portugal. Lissabon, 10. Febr. Obwohl das Projekt betreffend die Trennung von Staat und Kirche in Portugal noch nicht vollständig ausgearbeitet ist, weiß der hiesige Korrespondent der Londoner „Times“ zu berichten, daß dieses in großen Zügen bereits vollständig fertiggestellt ist und daß nach Inkrafttreten des Gesetzes die Güter der Kirche und Kongregationen mit Ausnahme derjenigen, die ausländischen Mächten angehören, in den Besitz des Staates übergehen.

Die Ereignisse in Marokko. Oran, 10. Febr. In der Nacht zum 5. Februar haben Marokkaner eine Handelskarawane, die ungefähr 200 Kamele vor dem Lager eines Regiments der Fremdenlegion lagerte, angegriffen.

Die Vorgänge in Rußland. Petersburg, 10. Febr. Die Polizei besetzte gestern das in der Nähe der Universität gelegene Fort-Institut und Polytechnikum. Die Polizei revidierte sämtliche mit Photographien versehene Zuhörer-Karten der Studenten.

Epic-plan des Großherzogs. In Karlsruhe: Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Samstag, 11. Febr. B. 38. König Lear, Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare. 7-1/2 Uhr.

Müller-Extra

Zweiter Wettbewerb (Schlusstermin: 1/12 1911) 10000 Mark Preise!

1) Für aus „Matheus Müller“-Korken hergestellte Gegenstände
2) für die grösste Anzahl eingesandter „Matheus Müller“-Korken
sind folgende Preise ausgesetzt:

2 erste Preise à Mk 1000 =	Mk 2000,00
2 zweite „ „ „ 700 =	1400,00
2 dritte „ „ „ 500 =	1000,00
4 vierte „ „ „ 200 =	800,00
8 fünfte „ „ „ 100 =	800,00
300 Frost- „ „ „ 10 =	3000,00
1 Prämie von „ 1000 =	10000,00

für den Gegenstand, zu dessen Herstellung die meisten Korken verwendet wurden. Sämtliche Korken mit dem Brand „Matheus Müller“ sind zulässig. Die Einsendungen sind mit dem Vermerk: „Müller-Extra-Wettbewerb 1911“ frankiert an die Sekkellerei Matheus Müller & Co. in Karlsruhe bis zum 1/12 1911 einzusenden. Sämtliche preisgekürzte Einsendungen werden mit allen Rechten Eigentum der Firma Matheus Müller. Rücksendung der nicht prämierten Gegenstände erfolgt nur auf besonderen Wunsch, wenn Rückporto beigefügt wird. Unverarbeitete und lose Korken werden vernichtet. Die Jury besteht aus den Herren: Kunst- und Maler Günther-Schwerin, Consul Hunholt Wiesbaden, Ernst Ironwald Berlin-Wilmersdorf und den Inhabern der Firma Matheus Müller & Co. in Karlsruhe.
**Matheus Müller
Dofflieferant,
Ehrl.**

Vergleich.

§ 1. Der Angeklagte Rebatteur Kadel vom „Volkstempel“ erklärt, daß er nach dem Ergebnis der Weisungsaufnahme in der heutigen Hauptverhandlung, die von ihm in Nr. 179 des „Volkstempel“ vom 4. August v. J. auf Grund der ihm glaubwürdig erscheinenden Informationen aufgestellten Behauptungen über die Herkunft des Neuburgweines nicht aufrecht erhalten kann. Er behauptet, durch diesen Artikel die Gemeindepflichtigkeit Neuburgweiner der öffentlichen Lagerfähigkeit preisgegeben zu haben. § 2. Der Angeklagte trägt alle Kosten, und verpflichtet sich, diesen Vergleich seinem Wortlaut nach, im „Volkstempel“ zu veröffentlichen. § 3. Die Privatkläger haben das Recht, den Wortlaut des Vergleichs auf Kosten des Angeklagten durch einmaliges Einreichen in der „Bad. Presse“, im „Mittelbadischen Courrier“ in Ettlingen und im „Landauer Anzeiger“ zu veröffentlichen. § 4. Die Privatkläger verpflichten sich, die Privatklage zurückzunehmen, nachdem der Vergleich vom Angeklagten erfüllt ist. v. u. g.
Der Vorsitzende: **ges. Dr. Imhäuser.**
Der Gerichtsschreiber: **ges. Wunsch.**

Plasterarbeiten.

Größt. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verlangt die im laufenden Jahre an den Landstrassen, Kreisstrassen und Kreiswegen nötigen Plasterarbeiten, umfänglich ca. 5000 qm, im Wege des schriftlichen Wettbewerbs. Preisangebote sind unter Bezeichnung des auf dem Geschäftszimmer der Inspektion erhaltenen Gebots zu verschließen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Plasterarbeiten“ versehen, bis längstens Montag den 20. Februar, vormittags 10 Uhr, auf diesem einzureichen, woselbst die Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis eingesehen sind 1983

Bauarbeiten.

Für die Verlegung der Murgaltabahn auf der Strecke Station Scheuern bis Station Reichen- talerstraße haben wir nach Maßgabe der Verordnung des Reichs- Finanzministeriums vom 3. März 1907 im öffentlichen Wettbewerb folgende Arbeiten zu vergeben:
1. Abgeben von gutem Boden etwa 3400 cbm. 2. Erd- und Felsbewegung etwa 17000 cbm. 3. Fels- sprengungen etwa 3000 cbm. 4. Planierarbeiten etwa 13400 qm. 5. Beton- u. Mauerwerk verschiedener Art etwa 500 cbm. 6. Straßen-, Wege- und Kanalarbeiten etwa 3800 qm. 7. Erdarbeiten von 42 Abfuhrschächten, sowie Fiebern und Verlegen von etwa 220 km. Zementröhren verschiedener Weiten.
Die Pläne und das Bedingungsheft liegen während der üblichen Geschäftsstunden bei unterzeichneter Bezirksstelle, Rajati, Wis- marstraße 4, im Zimmer Nr. 5, auf, woselbst persönliche eingehende Unternehmer Angebotsformulare erhalten können. Abgabe der Unterlagen oder Verfehlung der Angebotsformulare nach auswärts findet nicht statt.
Die verschlossenen Angebote sind porto- und bestellgeldfrei mit der Aufschrift: „Angebot für die Linienverlegung der Murgaltabahn“ bis spätestens Mittwoch, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, anbei einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Kaufst. den 8. Februar 1911.
Gr. Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Rheinbörsheim verleiht am Montag, den 13. Februar 1911, vormittags 11 Uhr, in dies. Sitzung:
95 Eichen v. 0,11—1,59 Htm.
11 Eichen,
1 Birke,
2 Rotbuchen,
2 Fichten,
2 Eichen,
Rheinbörsheim, 9. Feb. 1911.
Das Bürgermeisteramt.
S a u h.

Philippsburg (Baden). Stammholz- Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Philipps- burg verleiht am Montag, den 13. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, in Abtei- lung 2 des Holzamtes beginnend, folgende Stämme:
27 Eichen, 130 Fichten, 10 Nichten, 5 Buchen, 4 Linden, 1 Kappel, Ferner 11 Eichen-Rubholz.
Es wird bemerkt, daß meistens erstklassiges Holz zur Versteigerung kommt.
Philippsburg, 9. Februar 1911.
Bürgermeisteramt.
Steiner.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. d. Mts., mittags 12 Uhr, wird im Forderhof dabei ein schwerer, fetter Hindstier gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Bauerbach, den 9. Febr. 1911.
Das Bürgermeisteramt.
S a u h.

F. Balsback
Weingrosshandlung Karlsruhe Amalienstr. 53
Postcheckkonto Nr. 2833, Karlsruhe (Baden)
Telefon 1463

FEINSTES SPECIAL-GESCHÄFT
für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom feinsten LANDWEIN
bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN,
SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE,
u. SPIRITUOSEN Preislisten zu Diensten.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 25025. Grundstücke: Gemarkung Karlsruhe:
Lsg. Nr. 4778a 5 a 30 qm }
" " 4778b 5 a 30 qm } Baugelände an der Geißelstraße.
" " 4778c 5 a 30 qm }
Eigentümer: Das eheliche Gesamtgut zwischen Dr. med. Ferdinand Berman und Ella, geb. Steib in Frankfurt a. M.
Schätzung: 8500 M + 9200 M + 7600 M.
Versteigerungstermin: Freitag, den 17. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Nähere Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 27. Dezember 1910.
Größt. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 2793. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe: Lsg. Nr. 2899a
1 a 37 qm mit Gebäuden, Schützenstraße 1.
Eigentümer: Kaufmann Theodor Wisam, hier.
Schätzung: 31 000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag, den 28. März 1911, vormittags 10 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Nähere Auskunft wird gebührenfrei vom Notariat erteilt.
Karlsruhe, den 7. Februar 1911.
Gr. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild. 2326.2.1

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Bühlertal belegenden, im Grundbuche von Bühlertal zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Albert Gretfel, Holzhandler in Bühlertal, und des Gesamtguts der ehelichen Gütergemeinschaft zwischen diesem und seiner Frau Bertha, geb. Drenthaler, in Bühlertal eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am Samstag, den 1. April 1911, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Bühlertal versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Januar 1911 in das Grundbuche eingetragen worden.
Die Einricht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerrechtlich, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Verteilung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.
Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:
Grundbuche von Bühlertal Band 11, Heft 11, Band 15, Heft 29, Band 16, Heft 21, Bestandsverzeichnis 1.
Lagerbuchnummer 59 a: 10 ar 96 qm Hofreite,
17 ar 01 qm Hausgarten,
27 ar 97 qm Gemann Orsleiter.
Auf der Hofreite befindet sich ein 2 1/2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung unter einem Dache, eine 1 1/2- stöckige Bierbrauerei und Oekonomiegebäude, freistehende Remise mit Kniestock und Schweinestall, Badofen und Badezimmer.
Lagerbuchnummer 2656: 4 ar 46 qm Hofreite, Orsleiter.
Hierauf befindet sich eine gedeckte Regelbahn mit Bierhalle.
Lagerbuchnummer 58a und 2656 geachtet:
ohne Zubehör zu 80 000 M — S
mit Zubehör zu 83 514 M 40 S
Lagerbuchnummer 5147: 32 ar 85 qm Hofreite,
2 ar 16 qm Wiese,
3 ar 06 qm Wälder,
38 ar 07 qm Gemann Dof.
Auf der Hofreite befindet sich eine zweistöckige Sägmühle mit Wohnungseinbau, Verankerung der Sägmühle, Stallung mit auf- gebautem Heilzimmer. Geachtet:
ohne Zubehör zu 20 000 M — S
mit Zubehör zu 20 485 M 80 S
Lagerbuchnummer 3917a: 67 ar 42 qm Hofreite mit Holzlagerplatz,
3 ar 08 qm Wiese,
71 ar 10 qm Gemann Bühl.
Auf der Hofreite befindet sich eine zweistöckige Sägmühle mit Balkeneller und Wohnungseinbau unter einem Dache, zweistöckiges Maschinenhaus und einstöckiges Korbschopf. In dem Sägwerk ist nach Mitteilung des Schöfers eingebaut:
1 Kessel (Maschinenfabrik Karlsruhe) mit Dampfheizung, Vor- feuerung für 10 Atmosph.; 1 Dampfmaschine mit Speisepumpe und Kondensation für 50 PS. Erbaut von Maschinenfabrik Eßlingen im Jahre 1886 und später umgebaut; 1 Spiralturbine für 1500 Sekun- denliter mit Regulator und kompletter Transmission; 1 Spiralturbine für 400 Sekundenliter.
Lsg. Nr. 3917b: 9 ar 81 qm Weg (Auffahrt), Gemann Bühl.
Lsg. Nr. 4328a: 12 ar 43 qm Acker und Weinberg, Gemann Engelsberg, hieron bisher 20 qm.
Lsg. Nr. 3917a, 3917b und 4328a zusammen geachtet:
ohne Zubehör zu 91 180 M — S
mit " " 101 787 M 10 S
2 ha 04 ar 37 qm Wald mit 2 ar 79 qm Weg in 8 Parzellen im Gesamtwert von 7 600 M — S
1 ha 19 ar 39 qm Wiese mit 3 ar 78 qm Gehlisch in 8 Parzellen im Gesamtwert von 17 100 M — S
53 ar 87 qm Acker mit 93 qm Grasrain in 7 Parzellen im Ge- samtwert von 7 320 M — S
46 ar 40 qm Weinberg in 6 Parzellen im Gesamtwert von 4 000 M — S
40 ar 48 qm Kastanienpflanzung mit 3 ar 05 qm Wasser (Kanal) in einem Stück, im Werte von 4 600 M — S
2 u 1/2, den 7. Februar 1911.
Größt. Notariat II als Vollstreckungsgericht.
S a u h.

Penkhonot im Schwarzwald

für bürgerlichen Haushalt und wissenschaftlichen Unterricht sucht
Fr. Hummrich, Viehtrieb a. Nh., Frankfurterstraße 26.
Prospekte erwünscht! 1801a

Kohlenherd.

3 guterhaltene Matrassen mit Kopfkissen sind billig abzugeben. Näheres zwischen 12—2 Uhr Ruppertsreuthe 88a, 4. St. 94348 94315 Eichenlohrstr. 1a, 2. Stod.

Zu den besten und preiswertesten Klavieren zählen:

917.62

der Firma H. Maurer . . .	Preis 500-600 M
" " Knauss Rhein. Klav. fab.	600 700 "
" " Seiler	675-900 "
" " Förster, Löbau 700-900 "	
d. Firmen V. Berdux, Feurich, Ibach, Mand	
Schiedmayer 900-1400 M.	

Flügel dieser Fabriken von 1200-2400 M.
Harmoniums von Hofberg, Schiedmayer u. a. . . von 80 M. an.

Preise und Bedingungen, wie sie von keiner Seite vorteilhafter geboten werden

H. Maurer, Gr. Hoflieferant, Friedrichspl. 5.
KARLSRUHE
Kataloge und Prospekt über Ratenzahlung bereitwilligt.

Anstalt der Abteilung II des bad. Frauenvereins
zur Ausbildung junger Mädchen u. Frauen als Pflegerinnen kleiner Kinder von der Geburt an bis in das schulpflichtige Alter.
Kurs von fünfmonat. Dauer für Mädchen und Frauen mit Selbst- schulbildung in der Luisenrippe.
Beginn: 1. März.
Begen Auskunft und Anmeldung wolle man sich an den Vorstand der Abteilung — Gartenstraße 49 in Karlsruhe, wenden. 751.4.3
Karlsruhe, den 1. Januar 1911.
Der Vorstand der Abteilung II.

Joh. Leibrecht's
Backofengeschäft
Inh.: Joh. Dernbach.
Kirchheim - Heidelberg.
Gegründet 1872
empfehl. sich im Bauen von
Backöfen
aller Systeme wie:
Dampflofen, Kanalöfen,
Backöfen m. direkt. Heizung
Konditoröfen 8965a
unter weitgehendster Garant.
Umbau u. Reparaturen billigst.
Viele höchste Auszeichnungen.
Man verlange Katalog gratis.

Villa
mit 6 Zimmern und allem Zu- behör, sowie Obstgärten mit über 100 tragbaren Obstbäumen zu verkaufen oder vertauschen. Nähe Heidelberg.
Offerten unter Nr. 1282a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Billig zu verkaufen:
1 Serd. 1 Gehrockanzug, 1 buntes- blauer Heberzieher, 1 Woll- 1 Bett- lade mit Woll u. Matrasen, 1 Wasch- mänge, 1 schönes Wollstoffhemd (Gefährterin), sowie versch. Kleider Größe 44. 94356
Humboldtstr. 22, part.

Plissieren von Kostümen
Beste Ausführung. Mässige Preise.
L. SCHÜLLER
Spezial-Geschäft für Kurbel-Stöckerei Plisseebrennerei Stoff-Knöpfe. 1453.5.1
Kaiserstraße 127 im Hause der Firma Zeumer.

Josef Goldfarb
KARLSRUHE
30 Kriegstraße 30 gegenüber d. Hauptbahnhof.
Fertige Anzüge, Paletots, Ulster, Gummi-Mäntel.
I. u. II. Etage. Telephon 498.

Wir offerieren alle Sorten
Saat- u. Speise-Kartoffeln
in gesunder Ware
und erbitten Anfragen. 1807a.2.1
Vertreter in nächsten Tagen in dortiger Gegend.
Buchholz & Co., Breslau 5.
Kartoffel-Großhandlung.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden nach Maß billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Der Gesetzentwurf gegen Mißstände im Heilgewerbe.

Karlsruhe, 10. Febr. Aus dem Karlsruher Rathaus geht uns folgende demeritenswerte Auslassung zu: Der vom Bundesrat Ende vorigen Jahres dem Reichstag vorgelegte Entwurf eines Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe hat das Interesse der Öffentlichkeit in weitem Maße in Anspruch genommen.

Es sollen daher nachstehend, um jedem Leser eine objektive Würdigung dieses für die Volksgesundheit so wichtigen Gesetzentwurfes zu erleichtern, die Hauptzüge desselben wiedergegeben werden.

Bekanntlich ist derzeit die Ausübung der Heiltätigkeit im Deutschen Reich frei gegeben und nur für die Bezeichnung als „Arzt“ eine Approbation nötig. Diese Rechtslage hat den großen Mißstand gezeitigt, daß Personen ohne medizinische Vorbildung und ohne die praktischen Erfahrungen, welche eine erfolgreiche Behandlung von Krankheitserscheinungen gewährleisten, in einer das Leben und Gesundheit schädigenden Weise sich mit der Behandlung von Menschen und Tieren befassen.

Während eine Beschränkung des Gewerbebetriebs der Kurpfuscher wegen der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung der Reichsgesetzgebung überlassen werden muß, haben Bundesregierungen und Landesgesetzgebungen schon bisher verschiedene Maßnahmen zur Bekämpfung des Geheimmittelenwesens unternommen.

Wenn wir nun dem Inhalt der dem Reichstag vorliegenden Vorlage näher treten, so sind zunächst die gegen die Persönlichkeit der Kurpfuscher selbst sich richtenden Bestimmungen zu erwähnen.

Es sollen nämlich alle diejenigen, welche Menschen oder Tiere gewerbsmäßig behandeln, ohne die entsprechende staatliche Anerkennung zu besitzen, künftighin den Beginn ihres Gewerbebetriebs, ihre Wohnung und Geschäftsräume der von jedem Bundesstaat als zuständig bezeichneten Behörde ihres Wohnorts anzeigen haben und ihr auf Verlangen sowohl über ihre eigenen persönlichen Verhältnisse als auch über die Behandlungsart Auskunft erteilen.

Mit Rücksicht auf die unheilvolle Rolle, welche die Kurpfuscher bei der Behandlung gewisser Krankheiten gespielt haben, stellt der Entwurf ferner ein zweifaches Verbot auf. Er untersagt einmal allen, die ohne Befähigungsnachweis Kranke behandeln, überhaupt die Behandlung verschiedener Krankheiten, nämlich der gemeingefährlichen Krankheiten im Sinne des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Ausatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Typhus), ferner aber auch der Geschlechtskrankheiten und des Krebses.

Der zweite Teil des Gesetzentwurfes beschäftigt sich besonders mit Arzneien, Apparaten und anderen Gegenständen, die zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperverletzungen bei Menschen oder Tieren dienen sollen.

Die übrigen Bestimmungen des Entwurfs beschäftigen sich hauptsächlich mit der schwindelhaften Reklame, gegen die sich schon das erwähnte Badische Gesetz vom 20. August 1904 gerichtet hat.

Die übrigen Bestimmungen des Entwurfs beschäftigen sich hauptsächlich mit der schwindelhaften Reklame, gegen die sich schon das erwähnte Badische Gesetz vom 20. August 1904 gerichtet hat.

Anzeigen verschiedener Gegenstände und Verfahren, die zu Geschlechtsverhältnissen in Beziehung stehen.

Eine besonders wirksame Bestimmung gegenüber der Ankündigung von Geheimmitteln im engeren Sinn ist gleichfalls in dem Entwurf aufgenommen. Während nämlich bisher (z. B. in Baden nach § 84 Ziffer 1 des Gesetzes vom 20. August 1904), wie schon eingangs erwähnt, nur die öffentliche Ankündigung solcher Arzneimittel bestraft werden konnte, die dem freien Verkehr entzogen sind (also vorher auf die bundesrätliche Geheimmittelliste gesetzt wurden), bedroht der Entwurf die öffentliche Ankündigung von Gegenständen oder Verfahren, die bei Menschen oder Tieren zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Krankheiten, Leiden oder Körperverletzungen dienen sollen.

Betrachtet man die Vorlage der Reichsregierung vom Standpunkt der Volksgesundheit und öffentlichen Moral, so wird man die Vorlage zwar in einzelnen Beziehungen für verbesserungsbedürftig halten, so kann insbesondere die reelle Industrie beansprucht, daß gegen ein Verkehrsverbot oder eine Verkehrsbeschränkung ihrer Erzeugnisse an Heil- und Nährmitteln ein geordneter Rechtsschutz gegeben wird.

Betrachtet man die Vorlage der Reichsregierung vom Standpunkt der Volksgesundheit und öffentlichen Moral, so wird man die Vorlage zwar in einzelnen Beziehungen für verbesserungsbedürftig halten, so kann insbesondere die reelle Industrie beansprucht, daß gegen ein Verkehrsverbot oder eine Verkehrsbeschränkung ihrer Erzeugnisse an Heil- und Nährmitteln ein geordneter Rechtsschutz gegeben wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Großerzogliches Hoftheater, Karlsruhe. In dem am Mittwoch, den 15. d. Mis., stattfindenden einmaligen Gastspiel der Schwestern Wiesenthal wird das hiesige Publikum zwei hier noch unbekanntem Vertreterinnen moderner Tanzkunst begegnen.

Der Reichstag, 10. Febr. Der hiesige Privatdozent für Geographie Dr. Fritz Jäger, bekannt durch seine Forschungsreise in das Hochland der Riesentafel von Deutsch-Guafrika, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor für Kolonialgeographie an die Universität Berlin zum Beginn des nächsten Semesters angenommen.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe

Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Internationale Hygiene-Ausstellung zu Dresden.

Dresden, 8. Febr. Zur Erleichterung des Besuchs der Internationalen Hygieneausstellung zu Dresden, die vom Mai bis Oktober ds. Js. hier stattfindet, beabsichtigen die beteiligten Regierungen, auf den Straßen der jüdischen, der preussischen, der bayerischen, der ostpreussischen und der medienburgischen Staatseisenbahnen den Arbeitnehmern eine Fahrpreisermäßigung zu gewähren.

Selbstmord Bernhard Suphan's.

Weimar, 9. Febr. Der frühere Direktor des Goethe-Schiller-Archivs, Bernhard Suphan, hat sich heute erhängt. Diese erschütternde Nachricht wird bei allen, die Bernhard Suphan in seiner literarischen Tätigkeit oder als Menschen schätzen, das tiefste Bedauern wecken.

Am 1. Januar d. Js. trat Suphan in den Ruhestand; sein Nachfolger wird wahrscheinlich Herr v. Dettlingen, der Direktor des Goethenationalmuseums. Dem Verstorbenen aber folgt der Denker aller nach, die seine Lebensarbeit in ihrem ganzen Umfang erkannt haben.

Bernhard Suphan, der heute morgen von seinen Angehörigen in seiner Wohnung erhängt aufgefunden wurde, hinterläßt eine Frau und zwei Söhne. Es verlautet, daß außer der kürzlich erfolgten Pensionierung, die unter etwas eigentümlichen Umständen erfolgt sein soll, auch Familienverhältnisse die Ursache des Selbstmordes sind.

Briefkasten.

N. S. 3000. Das Wort Diformmetrie ist wenig gebraucht. Man sagt meist Asymmetrie, was einen Mangel an Ebenmaß, etwas Ungleichförmiges ausdrückt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and Paris. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M.', 'Berlin', 'London', and 'Paris'.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Advertisement for 'Stufenlod' (Coprofen-Tabletten) featuring a large logo and text describing its benefits for coughs and colds.

Neueingelaufene Bücher und Schriften. Zu beziehen durch A. Viefel's Buchhandlung, Pöbermann u. Cie., Karlsruhe. Includes a list of books and prices.

Die Weltreise des Kronprinzen.

Reisebriefe unseres Sonderberichterstatters. (Nachdr. verboten). VII. Jaipur, Dezember 1910.

Der Wildreichtum in der Umgebung Jaipurs in einem offenen Steppenlande mit wenig Kultur gab Gelegenheit zur Jagd auf Schwarzbüchse, Wildschweine und Tiger. In der Regenzeit — Mitte Juni bis Mitte September — soll das Land gut angebaut sein, jetzt waren jedenfalls nur geringe Strecken Landes unter Kultur und nur mittelst künstlicher Bewässerung. Jaipur grenzt an die große indische Wüste Thar, das abflusslose Gebiet zwischen Indus und Ganges und hat selbst keinen perennierenden Wasserlauf. In dem Flußbett an der Stadt Jaipur war jetzt kein Tropfen Wassers. Grundwasser ist allerdings überall vorhanden (8—15 Meter tief), und die Eingeborenen haben zahlreiche Kesselbrunnen angelegt, deren Wasser mit einer Welle gehoben wird, entweder durch die Hand oder mit Vorspannen eines Leders, welcher von dem erhöhten Rande des Brunnens eine Rampe abwärts läuft und die Welle abtollt. In nächster Nähe des Brunnens befinden sich die Felder, welche durch Behmmauern umschlossen sind und in kleinen Stufen übereinander liegen. Jeder Baum, der neu gepflanzt ist, wird zur Bewässerung und zum Schutz mit einem Behmwall umgeben, der mit Opuntien bepflanzt ist. Auch die Häuser der Eingeborenen in den Dörfern bestehen größtenteils aus Lehm, und das ganze Dorf ist mit einer Behmmauer aus dem schlammigen Alluvialboden umgeben. Bei dem Mangel an Brennholz wird der Dung der Haustiere in Kuchenform getrocknet und zur Feuerung verwendet.

Die Tigerjagd, welche am 24. Dezember für den Kronprinzen veranstaltet worden war, vollzog sich in diesem Gelände. Der Tiger war zu diesem Zwecke seit drei Wochen vorbereitet worden, d. h. es war, nachdem einmal ein Tiger gespürt war, das Tier durch Ausschleichen von Käubern oder jungen Büffeln gebannt bezw. näher an Jaipur herangebracht worden. So war es unmöglich, ihn in einem bestimmten Gelände zu treffen. Es war eine Bodenentdeckung, welche mit dichtem, hohen Gras bestanden war und an deren Rande zwei etwa 10 Meter hohe Türme (schon von früheren Jagden her) errichtet waren. Der Aufbruch dorthin erfolgte von der Zwischenstation auf Elefanten. Etwa 300 Treiber begannen die Gänge zu umstellen und mit Hühnern, Pfaffen, Krähen, Trommeln und Trompeten eine fürchterlichen Lärm zu machen. Doch hatte dies zunächst keine Wirkung. In dem „Schlingen“ blieb es still. Erst als die Eingeborenen ein Feuer machten, welches in dem ausgetrockneten Gras bald eine mächtige Flamme gab und großen Rauch entwickelte, raschelte es in dem Dicht und man sah von Turme aus einen Tiger in mächtigen Schritten aus der Richtung des Feuers heranziehen. Mehrere Schüsse trafen — der Kronprinz hatte die beiden ersten Schüsse abgegeben — und etwa 150 Meter weiter fiel das Tier im Feuer. Nun ließ der die Jagd leitende Surgeon-major Fisher die Elefanten kommen, um auf Elefanten dem Tier, sofern es nur verwundet sein sollte, nachzugehen. Schon aber war eine Anzahl Eingeborener ihm gefolgt und hatte festgestellt, daß es tot war. Es hatte 5 Schüsse, darunter 2 Blattschüsse. Unter einem Zulauf von etwa 1000 Menschen — soviel Eingeborene waren es allmählich während der Jagd geworden — und dem üblichen Gefolge wurde das Tier von 9 Fuß 3 Zoll Länge (2,8 Meter), ein starker männlicher Tiger, an einen Baumstamm gebunden, aus dem Dschungel herausgetragen und in Begleitung von 10 Elefanten der Rückmarz angetreten. Solche Tigerjagden erfordern soviel Vorbereitungen und so großen Aufwand, daß sie nur selten gemacht werden und meist dem Besuch hoher Gäste und der hohen indischen Beamten vorbehalten werden.

Während dieser Jagd fand „zu Hause“ in Jaipur eine „Christmas Garden Party“ im Park der Residenz mit Musik und Tennisplatz statt, und am Abend vereinigte ein Essen die Weihnachts Gäste. Nachher hielt der Kronprinz in seinen Räumen eine Weihnachtsbesprechung für seinen Stab und empfing unter dem von der Kaiserin fürstlich mitgegebenen Weihnachtsbaum, der freilich fast alle Nadeln verloren hatte, die aus der Heimat eingetragenen Geschenke. Am meisten Freude bereiteten die neuen Bilder der kaiserlichen Eltern mit ihren Entfern. Dann ließ der Kronprinz, auf der Violin mitspielend, im drawing room einige Weihnachtslieder singen, wozu sämtliche Diener aufgebeten waren. Mächtig dröhnte der Chorus durch den Saal zur Ueberbahrung und zur Freude der englischen Gesellschaft.

In Jaipur gab es noch vielerlei zu sehen, was hier nur noch kurz aufgeführt werden soll: In der Stadt die Bazare der Gold- und Silberarbeiter, welche als Spezialität emaillierte Messingarbeiten

herstellen, Bazare mit Teppichen und Goldstickereien, Marmor, Elfenbein- und Steinfiguren, Waffen und Edelsteine, die staatliche School of Arts, die Albert Hall, ein modernes Gebäude in maurischem Stil aus rotem Sandstein und Marmor, welches eine Sammlung von orientalischen Kunstwerken und Altertümern enthält, daran anschließend ein großer, öffentlicher, botanischer und zoologischer Garten, das Maharadscha College, der neun Stockwerke hohe „Palast der Wäde“ (Sawa Mahal), die Gefängnisse, in welchen Tücher gewoben und Teppiche geknüpft werden, der große Marzall des Maharadscha, welcher 300 Reitpferde enthält, und die berühmte Sternwarte, die größte der 5 Observatorien, welche von dem Maharadscha Samai Jai Singh, dem Gründer von Jaipur, in Delhi, Mattra, Benares, Ujjain und Jaipur im Anfang des 18. Jahrhunderts errichtet worden waren. Obwohl der fürstliche Astronom Messinginstrumente wohl kannte, und selbst herstellen ließ, zog er es doch vor, für seine Zwecke sehr große gemauerte Steinstrumente zu bauen, welche hier unter freiem Himmel aufgestellt sind (Doppelquadrant, Sextant, Dial, Gnomon etc.) Jai Singh stellte einen Sternkatalog auf, reformierte für den Großmogul den Kalender und gab eine noch jetzt bei den Hindu-Astronomen gebräuchliche Reihe von Tabellen über die Bewegungen der Sonne, des Mondes und der Planeten heraus. Der Kronprinz nahm ferner noch mit großem Interesse an der Vorführung des Imperial Service Transport Corps teil, einer Traintruppe von 775 Mann, 1200 Pferden, 560 Wagen, dessen Kosten der Maharadscha trägt und welche der indischen Regierung im Kriegsfall zur Verfügung steht. Dasselbe ist besonders zum Bewundertenstransport ausgearbeitet.

Am vorletzten Abend gab der Maharadscha dem Kronprinzen ein Essen, in seinem Palaste. Die Fahrt dahin ging durch die aufs reichste mit Oelampfen illuminierte Stadt. In der Audienzhalle des Maharadscha saßen 44 europäische Damen und Herren zu Tische, aber der Gastgeber fehlte. Als strenggläubiger Hindu nimmt er keine Mahlzeiten nie in Gegenwart von Europäern ein. Ein Hindu berührt keine Speise, welche ein Christ oder Muhammadaner angefertigt oder berührt hat. Wenn ein Europäer an Hindus vorübergeht, welche den Boden sitzen und essen und sein Schatten auf die Speisen der Hindus fällt, wirft der Hindu dieselben weg. Auf den indischen Bahnhöfen sieht man Fontänen aufgestellt, mit dringender Wasser für Hindus und drinking water für Mohammedaner. Das Wasser ist dasselbe, aber kein Hindu berührt einen Topf, aus dem ein Muhammadaner getrunken hat. Erst am Ende des Mahles, als die Toaste ausgebracht wurden, was nach englischer Sitte erst am Schluß des Essens geschieht, erschien der Maharadscha und nahm neben dem Kronprinzen Platz, seine Söhne hinter ihm. Er geleitete dann seinen Gast in einen großen Hof seines Palastes, welcher mit Balkaden, Säulen und Teppichen reich geschmückt war und ließ dort durch sein Balletcorps eine „naugh“ aufführen. Was hier die 24 Tänzinnen boten in den goldbrozierten Gewändern, denen man ansah, daß für den Besuch des Kronprinzen eine neue Garnitur ausgegeben worden war, erschien unserem europäischen Gesandten besser, als die Vorführung am ersten Tage. Außer ihren monotonen, kleinschrittigen Tänzen imitierten kleine Genrefestgen, Schlangenbeschwörer, Drachenspieger, radsitzende Frauen u. dgl. Auch damit hatte die Sorge des Maharadscha für die Unterhaltung seines Gastes noch kein Ende: Es folgte noch in einem anderen Hofe ein künstlicher Feuerwerk, welches alles in reichstem Maße bot, was man in Europa an „Monstrefeuerverkerken“ zu sehen bekommt. Als der kleine Kronprinz von Jaipur, der, obwohl erst 8 Jahre alt, den Vorrang vor seinen älteren 4 Brüdern hat und den ganzen Abend als Zuschauer mit ausgehalten hatte, gefragt wurde, ob er nicht sehr müde sei, sagte er: „Well, I am rather tired, but what I do, I do in the service of the state.“ (Allerdings, ich bin ziemlich müde; aber was ich tue, tu' ich im Dienste des Staates.)

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitgeteilt durch das Bureau des Norddeutschen Lloyd in Karlsruhe. 27. Bremen, 10. Febr. Angelommen am 8. Febr.: „Schlesien“ in Adelside, „York“ in Hongkong, „Lübow“ in Genua; am 9. Febr.: „Prinz Friedrich Wilhelm“ in Bremerhaven, „Heldberg“ in Bremerhaven. Abfährt am 8. Febr.: „Main“ Dover, „Friedrich der Große“ Calcutta; am 9. Febr.: „Lothringen“ Calcutta, „Bonn“ Dover. Abgegangen am 8. Febr.: „Prinz Sigismund“ von Hongkong, „Cresfeld“ von Pernambuco, „Prinz Heinrich“ von Alexandrien, „Prinzregent Luitpold“ von Marseille, „Goeben“ von Genua, „Großer Kurfürst“ von Port Sudan; am 9. Febr.: „Frankfurt“ von Bremerhaven, „Kleist“ von Rotterdam, „Prinzess Irene“ von Genua.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote: 8. Febr.: Albert Kneller von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Böllinger von Edesheim; Heinz Junter von Heddesbach, Landwirt in Mannheim, mit Berta Brauer von Lörach; Emil Hahn von Zimmern, Kaufmann hier, mit Melania Mayer von Lamsheim; Friedrich Arder von hier, Maurer hier, mit Elisabeth Franken Witwe von Altenhagen; Hermann Graff von Bientzenro, Kaufmann in Mannheim, mit Elsa Eitlinger von hier; Karl Dittus von hier, Telegraphenwart hier, mit Klara Häußer von Lauda; Dominik Gerwed von Büchig, Hausdiener hier, mit Magdalena Leicht von Ruit.

Geburten: 5. Febr.: Gotthold Heinrich, Vater Karl Christ. Hauser, Obermüller. — 7. Febr.: Amanda, Vater Friedr. Langohr, Rajahist.

Todesfälle: 7. Febr.: Erhard Warmbach, Militärunvalide, ledig, alt 63 Jahre. — 8. Febr.: Wilhelmine Höllischer, alt 75 Jahre, Witwe des Gärtners Wilhelm Höllischer; Anna Reeb, alt 79 Jahre, Witwe des Landwirts Joh. Reeb; Luise Lehlbach, alt 67 Jahre, Witwe des Wirts Joh. Lehlbach; Adam Bischoff, Oberstschaffner, Chemann, alt 43 Jahre.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog. vom 10. Februar 1911.

Die gestern im hohen Nordwesten erschienene Depression hat sich vertieft; doch beschränkt sich heute ihr Wirkungsbereich auf die britischen Inseln, wo unruhiges und mildes Regenwetter herrscht. Ein Minimum liegt über den russischen Ostseeprovinzen. Hoher Druck bedeckt noch Mitteleuropa, doch hat sich sein Kern bereits auf den Südoften verlegt. In Deutschland ist das Wetter noch heiter und kalt; die tiefsten Temperaturen werden aus dem Süden gemeldet. Da das Ortsbarometer stetig fällt, so wird sich die Depression unter weiterer Verdrängung des hohen Drucks nach dem Südosten geltend machen; es ist deshalb Zunahme von Bewölkung und Temperatur, später sind Niederschläge zu erwarten.

Table with 7 columns: Januar, Barom., T. min., T. max., Regenmenge in mm., Wind, Wetter. Rows for 9. Febr., 10. Febr., 10. Mitt. 2. Febr.

Höchste Temperatur: 9 Februar -0.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -10.3. Wetterausgaben aus dem Süden vom 10. Februar früh: Lugano bedeckt -3, Biarritz heiter 6, Coruna halb bedeckt 8, Bernigan bedeckt -3, Nizza bedeckt 4, Triest wolkenlos -2, Vorez wolkenlos 4, Rom wolkenlos -3, Cagliari wolkenlos 6, Brindisi bedeckt 0, Torta (Azoren) bedeckt 11.

Z.-B. f. M. u. H. Schneebeobachtungen. In den letzten 8 Tagen ist nur wenig Neuschnee gefallen. Am Morgen des 9. Februar (Donnerstag) hat die Schneehöhe betragen in Garmisch 31, in Dürheim 12, in Stetten a. L. 14, in Heiligenberg 24, in Zollhaus 36, in Titisee 34, in Neustadt 29, in Bonndorf 20, in Hörschingen 29, in St. Blasien 14, in Gersbach 36, in Todtnauberg 53, in Heubronn 47, in St. Märgen 69, in Oberprechtal 15, in Breitenbrunn 70, in Herrenwies 64, in Kallensbrunn 60, in Tiefenbrunn 10, in Krauthelm 2, in Strümpfelbrunn 20 und in Buchen 5 Zmt. Die Melbungen vom Feldberger-Hof und Kniebis sind nicht eingetroffen.

Wetterbericht vom Schwarzwald. Titisee, 10. Febr. Schneehöhe: 50 Zmt.; Neuschnee 10 Zmt.; 12 Grad Kälte; sonnenklar; Sti., Rodel- und Eisbahn gut. St. Blasien, 10. Febr. Schneehöhe: 40 Zmt.; Neuschnee 5—10 Zmt.; 11 Grad Kälte; prachtvolles, klares Wetter; Sti- und Rodelbahn tabellos.

Turngemeinde Sonntag, den 12. d. Mts., nach Ruppurr ins Eichhorn Tanz-Ausflug.

Zwei öffentliche Vorträge. Am kommenden Sonntag den 12. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Saal der Vier Jahreszeiten, Sebelstraße, Herr Dr. Bruno Wille, Friedrichshagen, über: „Und wenn Jesus nicht gelebt?“ Am Montag den 13. Februar, abends halb 9 Uhr, spricht im neuen Saalbau Bieglers, Bahnhofstraße 18, Herr Schriftsteller G. Schwarz, Karlsruhe, über den „Modernisten-Eid“.

Sonntag den 12. Februar findet abends halb 8 Uhr im Museumsaal das Konzert des Pianisten Heinrich Hartung unter Mitwirkung des Cellvirtuosen Alfred Kühle definitiv statt.

Badisch. Leib-Grenadier-Berein (e. V.) Karlsruhe. Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs von Baden. Morgen Samstag abend Zusammenkunft im Vereinslokal „Goldener Adler“.

Patent- und techn. Bureau Prof. F. Ant. Hubbach Erben Strassburg i. Els., Rosheimersstr. 18. 11789a Harmonium-Unterricht wird erteilt bei möglichem Honorar. Offerten unter Nr. 288416 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Nach Tunis von Genua am 18. Februar, 4., 18. März, 1. April. Abfahrten Sonnabends 9 Uhr abends.

„Doppelschrauben-Salondampfer Schleswig“. Nähere Auskunft erteilen: Norddeutscher Lloyd, Bremen, sowie dessen sämtliche Agenturen. 1820a In Karlsruhe: General-Agentur für Baden: F. Kern, Karl-Friedrichstr. 22, Ecke Erbprinzenstr.

Für Landwirte 28 j. geschulten, als Praktikant, Inspektor und Verwalter auf norddeutschen Großgütern tätig gewesen, soliden jungen Mann aus guter Familie, mit eigenen Mitteln, evangelisch, wird durch Vermittlung seines Bruders passende Verheiratung gesucht.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Boikistchen Echtes Schwarzwälder Kirchwasser (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis verhandelt.

Concordia Eölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Geegründet 1853. Grundkapital: 30 Millionen Mark. Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit. Nähere Auskunft erteilt kostenlos: Carl Otto, Generalagent in Mannheim, K 1, Nr. 11.

Für Brautpaare Patent-Kleider- u. Wäscheschränke. Hervorragende prakt. Neuheit der inneren Ausstattung. Aufnahme von 36 Kleiderstücken und Wäsche etc. in prima Ausführung. Leichteste Handhabung. Ersparnis eines zweiten Schrankes. Alleinverkauf bei Lazarus Bär Wwe., Möbelmagazin, Zir'el 8. 2241.2.1

Miet-Verträge sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Die Schlacht.

Aus dem im Feuilleton dieser Nummer besprochenen Kriegroman Walter Bloems „Das eiserne Jahr“ geben wir mit Genehmigung des Verfassers und des Verlegers des Wertes nachfolgenden Auschnitt aus dem Geschehen bei Spichern wieder, das auch außerhalb des Rahmens des Romans ein abgeschlossenes lebendiges Ganzes bildet und zugleich ein Beispiel für die wirklichkeitsstarke Schilderung des Dichters ist. Der Abschnitt beginnt, wie das kriegstarke Grenadier-Bataillon den preussischen Schützen auf der Anhöhe bei Spichern Hilfe bringen soll. Der Oberst und der Major mit ihren Stäben kamen zurückgeprengt: „Kompagnien in Kompagniefolonen mit zwanzig Schritt Zwischenraum links aufmarschieren! Schützenzüge vor!“ Da flogen die Säbel der Offiziere aus der Scheide... Georg von Barnekow sprang wie ein flüchtiger Hirsch vor die Mitte seines Zuges, der nun in langer dünner Kette sich auseinanderfaltete... In breiter Front, in ehnem Schritt folgte das Bataillon... die Fahne ward entrollt, ihr Tuch, zerrissen von zahllosen alten Wunden aus vergangenen Ehrentagen des Regiments, flatterte raschelnd im schneellen Vorwärts... Nun traten die Grenadiere in den Bereich der feindlichen Chassepots... nun begann der Hagel zu fallen... erst einzelne Körner prasselten nieder... nun kam der erste Schauer und warf den Obersten von Neuter mit seinem Kappen in die Stoppeln... Die Schützen sprangen zu, rissen den Gaul zur Seite... der alte Herr lag mit gelähmten Anien, aus seinem rechten Stiefel quoll der rote Strahl... „Kümmert euch nicht um mich, Kinder — da vorne seid ihr nötig!“ Weiter... weiter... Hauptmann Lehmanns Gaul war wild geworden... überholte schraubend die Schützen... aus seinen Küstern stobte Blut, die Knie war getroffen... mühsam und fluchend jügelte der Kompagnieführer die getreue Stute... Auf einmal stieg sie hoch, trampelte mit den Vorderhufen wie verrückt in die Luft und — krachte nach rückwärts... Wie eine Kasse war der Hauptmann aus den Bügeln, kam beim Sturz auf die Beine... ein Wunder... „Hallunken!“ schrie er... „Rabatte“ jubte noch ein paar mal, bäumte sich im Liegen ganz leicht, warf sich rechts und links... und streckte sich mit einem Ton, der wie ein schwerer, menschlicher Seufzer klang... Der Hauptmann, keuchend, stülpte den zurückgeglittenen Helm auf den Schädel vor... „Adeu, Rabatte!“ heiser klang's... die ewig munteren Augen zwinkerten... Und mit den kurzen, nicht ganz geraden Beinen sprang er vorwärts, den Schützen voran... So ging's dem Berggaul zu... Nun erkannte man droben ganz deutlich die preussischen Schützen... sie lagen wie angelebt, einzelne zwischen Ginstergestrüpp und Erlengebüsch... mit Händen und Tüchern winkten sie nach rückwärts: schießt nicht, wir sind's — aber kommt — kommt — Hilfe ist not... Viele waren es nicht, die da winkten — die meisten derer, die da lagen, rührten sich nicht mehr... Vor der Front der Schützen, ganz vorn, ritt der Major von Brun mit kirchlichem Gesicht, aus dem die Augen quollen wie die eines Krebses... jetzt wandte er sich im Sattel, zu sehen, ob sein Bataillon ihm folge... nun glühte seine Stirn noch höher, wütend krächte er seinem Adjutanten zu: „Himmelsterrgottsfakrament... das Bataillon geht ja aus dem Leim... die andern Kompagnien kommen mir ja viel zu weit links ab! Leutnant Hobe, reiten Sie hinüber — die Herren Kompagnieführer sollen sich in drei Teufels Namen näher an die Erste halten und auch auf den Berg ruff!“ Der schlanke, elegante Junge legte den weißen Handschuh an den Helm — warf den Gaul herum und galoppierte wie ein Sturmwind

mitten durch den Hagelschauer, der vom Berge niederprasselte, zu den andern Kompagnien hinüber. Hell auf blinnte die silberne Adjutantenkappe um seine Brust. Er kam nicht weit: Georg von Barnekow, der ihm unwillkürlich mit den Augen gefolgt war, sah plötzlich den Freund mit samt seinem Pferde nach vorne in jachem Sturze sich überschlagen... Nun war man am Berggaul. Und steil stieg der lahle Grat empor... da hinauf?! durch den Schloßhagel hindurch, der schräg von droben herniederstürzte?! Aber die andern waren ja auch hinaufgekommen... die da oben gewint hatten — „Tornister runter!“ schrie Georg. Und mit langen Sägen sprang er die lahle Höhe hinan. Da oben waren ja... die Franzosen... da oben war... der eine Franzose... es gab nur diesen Einen... alle waren sie... dieser eine... Die Grenadiere rissen die Mantelklappen auf, hingen die Mäntel ab, ließen die Tornister nach hinten fallen... schnalsten mit den ungeschlagenen Fingern in fliegender Hast, ganz nach Vorschrift, die Kochgeschirre vom Tornister los und an die Mantelwürste, streiften die wieder über'n Nacken... und klonnen ihrem Zugführer nach... der schon ein ganzes Stück sich hinaufgearbeitet hatte... Man war im toten Winkel... die Bergtuppe wölbte sich so steil empor, daß die feindlichen Schützengraben, die Büsche, zwischen denen die Kameraden kletterten, verschwunden waren... der bleierne Hagel fiel nun nicht mehr... Aber... der Berg...! Und nun nichts als stummes, keuchendes Bergansteigen... der allzurasche Marsch durch die Strafen, der hastige Anstieg zu den Höhen hinauf, diese letzten anderthalb Kilometer im Kugelhagel, im glühenden Sonnenbrand... und nun dieser Regel, dieser verdammte rote Knubben zu nehmen... Und keuchend, pustend hoben die Beine die Last des ausgepumpten Körpers, der Waffen und Patronen bergan... jeder Muskel straffte sich, daß die Stirnabern zum Klagen schollen, daß roter Schimmer die Kehhaut des Auges trübte... und wieder... und wieder... Die Lungen wollen bersten, die Bauchmuskeln reißen... die Hände tattern am Gewehrloft... Höher! Höher! — Nur jetzt nicht ermatten, nur jetzt nicht verlagen... eine dunkle, formlose Masse, so schiefte sich, würgte sich, klasterte sich die erste Kompagnie den glühenden Hang hinauf... Höher... höher... Keuchend läßt der und jener Augenblick die zermarterten Glieder raffen... aber raffen heißt hier rutschen... ein Fluß des Nachklimmenden, ein Fauststoß in die Rippen bringt wieder Leben in den verlagenden Mechanismus... Nein... es geht nicht mehr... doch... es soll — es muß!! Fladernde Gedanken wirren durch's Hirn... Wenn Mutter mich so sah... Wenn Louise det wüßte... Jetzt sitzen sie daheim beim Nachmittagsstee... auf der Veranda... Jetzt kommen daheim die Küh von der Weide... Höher! Höher! das Schlimmste ist überstanden... die Steile läßt nach... es krümmt sich der Fels... da vorn, das sind die andern... sie winken, sie warten auf uns... Aber da ist auch wieder der graue, pfeifende Hagel... und zwischen dem Keuchen nun hier und da ein grimmiger Aufschrei, ein schluchzendes Aufschreien... Der lange Leutnant Barnekow ist als erster ganz oben... nun ist er am Saum des Abhangs, an dem heißumtrittenen Schützengraben, der ihn trönt — nun will er ein anfeuerndes Hurra nach vorne senden, aber aus der verlagenden Kehle tönt nur ein wilder tierischer Schrei... Und sich: hinter dem erklommenen Hang liegt, flacher zwar, noch eine zweite Bergtuppe... und da hinten —

Da hinten, wo der weiße Schwaden überm Buschrand steigt, aus dem es immerfort gelächelt aufsteht... da sind sie — die Franzosen! Und hier vorn liegen die Kameraden... grüßen die Retter mit heiserem Jauchzen aus verdorrter Brust... zwischen vier Toten immer ein einzelner, einamer Lebender... Der Leutnant fiel wie ein schwerer Sack hinter einen erschossenen, strohhaarigen Neununddreißiger ins Gestrüpp, riß dem Toten das Gewehr aus der Faust... noch war sie warm, und der Lauf gar noch glühend, daß Georg sich die Finger festig verbrannte... während seine Brust in keuchenden Stößen arbeitete, warf er den Leichnam herum, daß die Munitionstaschen unter dem Bauch vorlamen, zog die paar letzten Patronen, die der Brave selber nicht mehr hatte verfeuern können, heraus, lud, schob die Mündung über die Schulter des Toten, zielte nach vorn in den grauen Schwaden und drückte ab... „Kommen er viel, Herr Leutnant?“ fragte zwei Schritte neben ihm eine lechzende Stimme aus rauchgeschwärztem, blutbetrübtem Gesicht. „Einzelne nur eine Kompagnie —“ „Oh Jott — das is aber nit genug —“ Eben kamen in hellen Haufen die Grenadiere herangefeuert... „Hierher!“ schrie Georg. „Zweihundert Schritt — Schnellfeuer!“ „Schnellfeuer!“ schrien die beiden Unteroffiziere, die sich rechts und links in den Graben warfen... Als hätte der Feind gemerkt, wie schwach, wie erschöpft die einkrückende Verfassung war, ging drüben ein tolles Geknatter los... Und plötzlich sah man da vorn durch die Rauchballen dunkle Gestalten vorpringen... „Feind geht vor!“ schrie Georg. „Ruhig zielen, Kerls... Laßt sie nahe herankommen, nehmt sie einzeln aufs Visir — Rumpf aufstehen lassen!“ Und mit maschinenmäßigen Griffen, wie auf dem Schießstand, luden die märtlichen Jungen, zielten „liegend aufgelegt“ — aber das Aufgelegt waren die erlaltenden Leiber erschossener Kameraden... Mit rasendem Gebrüll, die Gewehre mit den leicht gebogenen, Haubajonetten überm Kopf wirbelnd, sprangen die Welschen heran, die jeden Kletterer den Berg hinunterzuschleudern, den sie eben mit Klauen und Zähnen erklommen. Voran in gestreckten Säßen, Arm und Säbel in einer Linie weit vorgereckt, ein junger Offizier... ha... ein Offizier... Georg haßte diesen Offizier... er wußte selbst im Augenblick nicht, warum er ihn so haßte... so glühend, tödlich, persönlich... bis zur Rakerei... den Unbekannt... Immer näher der wilde Ansprung... aber nun stürzte einer nach dem andern mitten im Lauf, mitten im Sprung, niedergerissen vom sichern Geschloß der Grenadiere... Nun fünfzig... nun zwanzig Schritte... Der junge Offizier weit voran... für ihn schien keine Kugel gewachsen... schon war unterm kleinen Schirm des roten Käppi sein Gesicht ganz deutlich zu erkennen... ein junges, gutes Gesicht mit rötlichem Schnurrbartflaum... jetzt zur Grimasse verzerrt, schweißgebadet, hier — Da sprang Leutnant Barnekow auf... ihm entgegen, dem Verhassten, dem Infamen... dem — Franzosen — Und hinter ihm, brüllend, sprangen die Grenadiere empor mit gefülltem Bajonett... Mit einem einzigen Kolbenstieß schlug Georg dem Franzosen den Säbel aus der Rechten, den Revolver aus der ausgedrehten Linken, packte mit der mächtigen Rechten den Feind an der Kehle, mit der Linken am Säbelgurt, hob den schlanken Körper wie eine Puppe in die Höhe, schmetterte ihn auf das Felsgestein des Grundes, daß der Schädel krachend barst... Da sank der Schwall... da ward das Gebrüll des Ansprungs zum Schredengeheul... „Sauve qui peut...“ „Ca sont des tigres, ca...“ „Auf den abziehenden Gegner — Schnellfeuer —!“ „Det woll'n wa doch ma sehn, wer uns hier wieder runterträgt!“

Unser grosser Schuhwaren - Räumungs - Verkauf

bietet Ihnen aussergewöhnlich günstige Vorteile.

Während des Ausverkaufs gewähren wir 2344

10% 20-50%

oder doppelte Rabatmarken auf sämtliche Waren. ermässigt sind die zu Nettopreisen ausgelegten Restbestände und Einzelgrößen nicht mehr ganz sort. Artikel.

Es kommen moderne und solide Schuhe und Stiefel zum Verkauf. Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlendungen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 - Marktplatz.

Kampf überall!

Trotz aller Versuche, Seelig's kandierten Kornkaffee durch minderwertige Nachahmungen zu verdrängen, behauptet dieser vorzügliche Kaffee-Ersatz nach wie vor seinen Platz, und die kluge Hausfrau verlangt beim Einkauf unbedingt Seelig's kandierten Kornkaffee mit Schutzmarke Stern und mit Namenszug Emil Seelig und weist alle Unterschiebungen energig zurück. 10082a

Französ. Damenschneiderin nimmt noch bessere Kunden in und außer dem Hause an. 22 Offerten unter Nr. 24240 an die Expedition der „Bad. Presse“.

kleineres Hofgut zu kaufen gesucht, in milder Lage bei Stadt, Wald oder Seegegend. Offerten unter Nr. 1283a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht: Einige moderne, gut erhaltene Herren-Anzüge für mittlere, schlanke Männer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 24083 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Sägmehl, prima trocken, ist zu verkaufen. Gemeindemühle 1286a E. Kempermann, Blankenloch, Amt Karlsruhe.

Grosstes Lager Karl Pr. A. Müller, Amalienstr. 7, Veltes Fabrikat, Repar.-Werkstätte.

Schreibmaschine, wenig geb., unumwundener sofort verkauflich. Offerten unter Nr. 23954 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 62

Hausverkauf. In einer Stadt unweit Karlsruhe ist ein Haus mit 2 Wohnzimmern nebst 4 großen Räumen, geeignet für Schmiedewerkstätte, Magazine usw. sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1254a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Billig! Billig! Einiges Schlafzimmer mit Innentüren, mit 1,30 m breitem Spiegel, für 250 4 zu verkaufen. 2217.42 Kronenstr. 32, Rüdgeb.

Sinsheimer Pohlenmarkt-Lotterie anläßl. d. 10. Verbands-Pohlenmarktes der unterbad. Pferdezuchtgenossenschaft 2. März 1911 210 Gewinne i. W. v. 7100 Mk. darunter 10 Fohlen. Hauptgewinn Mk. 500, 600, 400, 300 oder 80% bar. Los 1 Mk., 11 L. 10 M. durch d. Hauptverkaufsstell. Gottlieb Beckersche Buchdruckerei Sinsheim a. E. und Carl Götz, Lotterieb., Karlsruhe.

Geprüfte Masseurin für Gesicht u. Körper. 1187.15.10 Zeisingstraße 14, II.

Damen- u. Kindergarderobe wird sauber und billig angefertigt in ebenf. auch außer dem Hause. 24320 Kronenstr. 2, Stb., II. 178.

Villa zu verkaufen. In Durlach ist eine sehr schöne, hochherzhaftlich ausgestattete Villa mit Garten in ruhiger, gesunder Lage am Fuße des Turmbergs zu verkaufen. Das Objekt gewinnt in den nächsten Jahren noch bedeutend an Wert. Offerten unter Nr. 23321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 33

Max Strauss Karlsruhe i. Baden. Kauf. = Miete. Baumaschinen Rollbahnen Anschlussgleise Neu. 14953 Gebraucht.

Bienenhonig, Tannen- und Blütenhonig, garant. rein, von feinem Geschmack. Offen per Pf. 1.-, mit Glas 5.5. Nr. 120 empfiehlt 843 Drogerie Julius Dehn Nachfolg., Zähringerstraße 55.

Mundgeruch „Chlorodont“ vernichtet alle Fäulnis-erzeuger im Munde u. zwischen den Zähnen u. blickt mildernde Säure blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herr. ersichtlich im Gebrauch. In Tüben 4 bis 6 Wochen ausreichen. Tube 1.4, Probetube 20 k. Schicklich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. 9578a Zu Karlsruhe: Carl Roth, Hofdrog.

Plüschdivan, neu, gut gearb., 85 Mk. verkauft. R. Köhler, Tapezier, Schützenstr. 53, 2. St. 24176.23 Reitmaschinen, Sportmaschinen, Leine und Koppel für Fedel, Halsband für groß. Hund, verich. Schlittschuhriemen, alles neu, billig zu verkaufen. Eisenbahnstr. 39, IV., Iffs. 24321 Wezen Wegzug billig zu verkaufen, fast neu, 1 Kinderwagen mit Radelgefäß, 1 Sportwagen und ein zerlegbarer Kinderstuhl. 24329 Wilhelmstraße 58, 4. Stod. Rokoko-Kostüm, Seide, Größe 42-44, ist preiswert zu verkaufen. 24307 Durlacher Alice 20a, 2. Stod.

KESSLER-SEKT

G. C. KESSLER & Co., Kgl. Hofliefer. ESSLINGEN. ELTESTE DEUTSCHE SECTKELLEREI. GEGRÜNDET 1826.

Generalvertreter für Baden:
W. Wagenmann,
Karlsruhe, Kaiserallee 60.

9374a

Die gewerbliche Ausbildung der Frau.

— Karlsruhe, 9. Febr. Die auf dem Gebiet der Reformbestrebungen vereinigten drei Vereine Karlsruher Frauen dürfen ihre Vortragsreihe wirklich als einen Erfolg betrachten; das Interesse der Bevölkerung äußert sich in einem immer stärkeren Besuch aus allen Kreisen.

Frau Geh. Hofrat Rebmann ist besonders dazu berufen, über die gewerbliche Ausbildung der Frau zu sprechen. Sie führte aus, wie allein in Baden zwischen 300—400 000 verheirateter, verwitweter und geschiedener Frauen erwerbstätig sind, der Unverheirateten und Jungmädchen nicht zu gedenken. An diesem Beispiel ist schon genügend die Notwendigkeit nachgewiesen, allen Mädchen, auch mit oder ohne Heirat, auf die Ehe ein geeignetes Nützlich zum Kampfe ums Dasein mitzugeben, von dem sie, wie die Dinge nun heute noch einmal liegen, und — leider — wohl noch lange hinaus liegen werden, auch innerhalb der Ehe sehr oft nicht verschont bleibt. Wo freundlichere Verhältnisse es der Ehefrau gestatten, ihre fürsorgende Tätigkeit allein auf Haus und Familie zu beschränken, da möge sie das durch die angestrebte obligatorische gewerbliche Ausbildung Erlernende als Notwendigkeit für schwere Zeiten betrachten.

Die Referentin gab einen allgemeinen Überblick über die Geschichte des Fortbildungsschulwesens und zeigte namentlich auch, welche Vorteile dem männlichen Geschlechte bereits daraus entspringen sind. Sie sprach auch von dem eifrigen Bestreben des Berliner Vereins zur gewerblichen Ausbildung der Frau, der schulentlassenen Mädchen Lehrstellen zu den gleichen Bedingungen wie den Knaben vermittelt. Dringend fordert sie, neben einem sachgemäßen Fortbildungunterricht für das weibliche Geschlecht, dessen Besuch ebenso streng wie der des männlichen kontrolliert werden müsse, den Befähigungsnachweis der Lehrmeisterin, der allerdings nicht von heute auf morgen, sondern nur durch Uebergangsbestimmungen zu regeln und erreichen sei. Für die gewerbliche Ausbildung der Frau kommen neben einer Reihe von Berufen, in denen sie sich neben dem Manne betätigen kann, und für die sie — unter Umständen — auch denselben Fachunterricht bei schwacher Beteiligung — besuchen kann, vor allem die Schneiderei und Putzmacherei in Frage. „Wir stehen an einem Kreuzweg“, so schloß die Rednerin; die Handwerkskammern sind willig; welches aber wird die Stellung der Frauen sein?“

In der sehr interessanten Diskussion sprachen, unter Hinzufügung einiger Anregungen Frau Hauptlehrer Egler und Dr. Paul Durckhaus im Sinne der Referentin. Frau Schloß wies auf die Zusammenhänge der Kinder- und der ungelerten Frauenarbeit hin, hoffte von der gewerblichen Ausbildung der Frau auf eine Besserung in mancherlei Hinsicht und vor allem auf die Organisation der weiblichen Arbeiterin, die bei der ungelerten so schwer zu erreichen ist. Fräulein Müller schilderte ihre eigenen Erfahrungen, die eines jungen Mädchens aus dem Arbeiterstande auf diesem Gebiete. Frau Himmelheber schritt die Frage an, ob, bei dem Uebergang des Kleingewerbes auf dieser Grundlage eine tatsächliche Verbesserung der weiblichen Lage zu erreichen sei, was Buchbinder Stadler verneinen zu müssen glaubte, der überhaupt die gewerbliche Frauenarbeit ausgeschlossen sehen möchte. Im Schlußwort sagte Frau Rebmann nochmals auf die Einwände zusammen und wies nach, daß sich gerade ihre Bestrebungen und Wünsche vielfach mit denen der Arbeiterschaft selbst decken.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 9. Febr. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Groß- und Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Am 5. Januar hatte der Tagelöhner Johannes Benzal aus Mörsch die Absicht, die Ladentasse des Bäckermeisters und Spegereihändlers Schild in Durmersheim zu leeren. Um diesen Diebstahl auszuführen zu können, schlich er sich kurz vor 9 Uhr abends in das Ladenlokal des Schild ein und versteckte sich dort hinter einem Kanapee, um den geeigneten Zeitpunkt für sein Vorhaben abzuwarten. Er hatte sich kaum in seinem Versteck bequem eingerichtet, als er sich entbedt sah. Obwohl Benzal sofort die Flucht ergriff, wurde er ertastet und später zur Anzeige gebracht. Heute hatte er sich wegen Verluhrs des erkrankten Diebstahls zu verantworten. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Berufung der Ehefrau Brigitta Schweizer aus Redargemünd, die am 2. Dezember vom Schöffengericht Kastatt wegen Verleitung des Bürgermeisters Göhrig in Hauenerbeiten mit 6 Wochen Gefängnis bestraft, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Das Schöffengericht Baden bestrafte in seiner Sitzung vom 27. Dezember die Putzfrau Katharina Braunagel, geb. Jdam aus Frankfurt a. M. wegen Diebstahls mit 3 Wochen Gefängnis. Die Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein, die jedoch als unbegründet verworfen wurde.

Eine große Zahl von Zersprengern und Logisgewindeln verurteilte der schon mehrfach vorbestrafte Mechaniker Christian Josef Vieb aus Fedenheim in der Zeit vom 7. November bis Ende Dezember. Er schädigte dadurch viele Wirte und Vermieter in Mannheim, Bismarck, Gaggenau, Baden, Baden-Lichtental, Singheim, Ottersweier, Alghem und Oberachern um zumiehl nicht unbedeutende Beträge. Außerdem bestahl der Angeklagte seine Logisgeber, wo sich ihm dazu die Gelegenheit bot, indem er sich Semden, Hofenträger, zwei Ringe, Schuhe und Handschuhe aneignete und bei seinem heimlichen Verschwinden mitnahm. In der heutigen Verhandlung war viel in vollem Umfange geständig. Er wurde unter Anrechnung von 4 Wochen Untersuchungshaft zu 1 Jahr 42 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Kriegsgericht des 14. Armeekorps.

Kz. Karlsruhe, 9. Febr. Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich heute der bei dem Bekleidungsamt beschäftigte Buchbinder Becker, gerichtlich bisher noch nicht bestraft, zu verantworten, weil er einem Kameraden ein Portemonnaie mit etwa 4 Mark entwendet hat. In einer Stube, in der er nichts zu suchen hatte, hob er das Portemonnaie von der Erde auf, ohne den anwesenden Kameraden davon zu sagen, und begab sich schnell nach dem Abort. Nach seiner Angabe soll ihm dort das Portemonnaie in die Grube gefallen sein, und nur deshalb will er die spätere Frage des Eigentümers nach dem Portemonnaie verneint haben. Das Gericht erlangte die volle Ueberzeugung von der Schuld Beckers und verurteilte ihn wegen Diebstahls, an einem Kameraden verübt, zu 3 Wochen Mittelarrest (der Vertreter der Anklage beantragte strengen Arrest von gleicher Dauer), sowie zur Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes. — Der Verurteilte, der bis zum Schluß seine Schuld bestritt, befielt sich die Entschuldigend über eine Berufung gegen das Urteil noch vor.

Eine andere Verhandlung mit einem großen Zeugnisaufgebot verurteilte nach 2 1/2 stündiger Dauer der Verhandlung.

Jedes Paket
Dr. Gentner's
Vellchenseltpulver
„Goldperle“
enthält ein praktisch. Geschenk.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Man achte beim Einkauf auf den Namen „Goldperle“ u. d. Schutzmarke „Kaminlöcher“

Heirat.

Geschäftsmann, Witwer, bietet araben Dienstmädchen (od. Tochter vom Lande), fath., mit einigen tausend Mark Vermögen, glücklich Heim. Anonym und geschäftsmäßig Vermittler verbeten. Offert unter 1133a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Mittlerer Staatsbeamter, von angenehmen Aussehen, guten Charakter, vermögend, und Einkommen 4800 M., wünscht sich mit schönem, gebildeten, tüchtigen, fath. Fräulein, nicht unter 26 Jahre, aus bürgerl. Familie bevorzugt, zu verheiraten. Offert mit Bild unter Nr. 1276a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gebildeter Herr sucht Anschluß weils gemeinschaftl. Ausflüge. Offert unter Nr. 14068 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Theaterplatz

Abonnement C, Oberstr. 1. Aufst., Platz Nr. 95, umständlicher abzugeben. 2361
Durlach, Hauptstraße 63.

Chajen-Silbergeschirre

billig zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1314a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht. Offert mit Preis unter Nr. 200 bahnpöhl-lagernd Kastatt. 1804a
Ein Schönbüchchen wegen Wegzug zu verkaufen. 14339
Georg-Friedrichstr. 16, 3. St., r

Haus

in Mitte der Stadt, 3 Höd., mit Laden, Einfaß, groß. Keller, Zimnerhaus mit Magazin oder Werkstätte und großem Hof, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Offert unter Nr. 14353 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Piano

vorstahl, gutgeartet, Fabrikat, noch neu, wird um jeden annehmbaren Preis abzugeben. Heinrich Müller, Waldmühlstraße 4, part. 14387

Norweger-Ski

gut erhalten, mit neuem, incl. 18 M. zu verkaufen. 14365
Waldhornstr. 21, 4. St., lts.

Hübsche Maikentostüme

billig zu verkaufen od. zu verleihen. 14340
Schillerstraße 24, 2. St.

Maschinen, prämiert, f. Dame

oder schlanke Herrin billig zu verkaufen. Luitensstr. 25, l. 14341

Maskenkostüm

schöne, elegante Spanierin, zu verk. 14300
Grotzstraße 32, 2. St.

Für ein erstes 3 garrnhaus in Karlsruhe wird per bekanntes 1. April a. c. ein talentierter, beifens empfohlener, kautionsfähiger

Filial-Leiter

aus der Branche gesucht. — Reflektiert wird auf geübte, verheiratete Person. Es handelt sich um dauernde Position bei hohem Einkommen.
Geil. Offerten nebst Photographie, Lebenslauf u. Zeugnissen unter Nr. 2341 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Von erstklassiger, gut organisierter Versicherungs-Gesellschaft werden

Inspektoren für die Lebens-, sowie Reisebeamten für die Volksversicherung

bei guter Beschäftigung gesucht. Auch Nichtfachleute, die energisch sind und sich dem Versicherungswesen zuwenden wollen, finden Berücksichtigung. Offert mit Angabe jetziger Tätigkeit unter H. 1149 F. an Salomonstein & Kozler, A.-G. Karlsruhe, erbeten. 2362,2.1

Waggonfabrik Kastatt

Sucht Schlosser und Holzarbeiter. Wir machen darauf aufmerksam, daß der

Streik

immer noch andauert. Wir ersuchen dringend, keine Arbeit dort anzunehmen. 14170,2.1

Die Streikleitung:
J. A. Kießert.

la. Hektographenmasse

empfehlen billigt die Expedition der „Bad. Presse“.

Das Umgleichen der Apparate wird billigt besorgt.

Stellen-Angebote

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Vereins G. B. Freiburg i. B. Verwaltung: Ewantr. 9.

Stets Stellen aller Branchen gemeldet. Für Prinzipale und Mitglie der kostenfrei. An Nichtmitglie der postfreie Zuführung der Werbungs-papiere bei Einbringung der Einjahresgebühr von Mf. 1.50 für 3 Monate. Anmeldungen von Balancen seitens der Prinzipale erbeten. 10949a.14.12

Diesfabrik sucht zur Einföhrung eines neuen, hochfeinen Artikels der Tafelöhrbrände

Beretreter

die bei Hotels u. Restaurants gut eingeföhrt sind. (Hoher Verdienst). Offert unter „Komet 1287a“ an die Exped. der „Bad. Presse“.

Für den Vertrieb beliebiger Futtermittel suche

tüchtigen Reisenden.

Auch als recht lohnender Nebenartikel für Reisende, die Landfundschaft besuchen, geeignet. Offert unter Nr. 1311a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stadtreisender!

Junger Mann zum Besuche der Kolonialwaren-Geschäfte mit nur guten Zeugnissen gesucht. Offert mit Gehaltsangabe unt. Nr. 2272 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Einige tüchtige Mechaniker

auf bessere Arbeit für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. 1810,2.1
Maschinenfabrik Grigner, A.-G., Durlach.

Tücht. ältere Dreher

(für die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Wert Nürnberg).

Werkzeugmacher, Schnitt-macher, Former,

Arbeitsnachw. des Verbandes Bayer. Metallindustrieller, Nürnberg, Sandstraße Nr. 4. 1292a

zu kleiner Familie auf 15. Februar oder 1. März gesucht. 14327
Näheres Durlacher-Allee 1111.

Junges, kräftiges Mädchen gesucht, welche schon gedient hat. Frau Georg Steinwara, Weinbrennerstraße 50 III. 14313

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche sofort fleißiges, kräftiges

Mädchen

welches einfach bürgerlich kochen kann und die übrige Hausarbeit häuslich besorgt. 2359,2.1
Durlacher-Allee 4, Sigarrenhandlg.

Ein ordentliches Mädchen

das nur in besserem Haushalt ge-wesen ist und kochen kann, wird auf 1. März für ruhigen Haushalt gesucht. Wendstr. 13, III. 2356,2.1

Putzfrau

zu erfragen Hoonstr. 23, 1. St., l. 14384

Sofortig. Verdienst

fleißig, strebsam u. gut beleumundeten Herren jedw. Standes wird bei giebendem u. ausdauernd. Tätigkeit für erstl. alles Unter-nehmen sofort, auskömmlichen Verdienst gebo et. Ausführliche Anerbieten unter F. K. 4125 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe. 2357,3.1

Für die Zeit vom 1. Mai bis 1. September d. J. wird zur Be-förderung des Verkehrs-Bureaus ein

Sekretär

gesucht. Gehalt monatlich 150 M. Offerten mit Referenzen an den Kur- und Verkehrsverein, Bad Dürheim. 1291a

Bei kleineren, besseren Familien:

U.S. Selbständige Köchin

Besseres Zimmermädchen

gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmitt Witwe, ne-verbsmäßige Stellenvermittlerin, Erbprinzenstr. 27, Einw. Bärreiter.

Für kommende Saison gesucht:

1 Serviermädchen, perfekt, für den Speisesaal. 2.1
1 tücht. Köchin od. Beiköchin.
1 Serviermädchen zur selbst. Führung der Gartenwirtschaft. Offerten an Pension Rosen-garten, Rippoldsau. 1289a

Gesucht

per 15. Februar Fräulein aus adäquater Familie als Stütze und zur Mittelfür im Detailgeschäft. Bedingung: Gründliche Kenntnis des Hauswesens. Offert mit Photographie u. Gehaltsanprüchen unt. Nr. 1236a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Besucht für reines evang. Haus nicht zu junges

Mädchen

das nähen und plätten kann und leichte Hausarbeit verrichtet. Ein 21-jähr. Kind, Köchin und Diener vorhanden. Monatlich 30—40 Fr., freie Diurche. Offert an Madame Hine, 51 rue de Strassbourg, Mazamet, Iarn, Südfrankreich. 1281a.2.1

Ein besseres Mädchen

für Zimmer, das auch fernieren kann, sofort oder 15. Febr. gesucht. 1243a.2.2
Gernsbach.

Hotel „Löwen“

Geucht ein älteres

Kindermädchen

zu drei Kindern. Lohn 35 Frs. per Monat. Offert an Restaurant „Kunst-halle“, Bafel. 1285a

Geucht auf Land zu einem Herrn in besserem Haushalt eine

perfekte Köchin

sowie ein solid. Zimmermädchen. Offert unter Nr. 1248a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Draentliche Hans- u. Küchenmädchen

bei hohem Lohn in dauernde, gute Stelle baldigt gesucht. 1211a.3.3
Schwarzwalderheim Schönborg bei Wildbad.

Zu einzelner Dame wird per sofort ein tüchtiges, gesundes

Mädchen

gesucht, welche selbständig kochen kann und nur in besseren Häusern war, auch ein Teil der Hausarbeit mit dem Zimmermädchen besorgt. Frau Bertha Krappenheim, Durlacherstraße 23, Bismarckheim. 1305a

Erliebtes, lauberes, 1. Mädchen in besserem Haushalt gesucht. 14232,2.2
Goos, Fernbarthstr. 8, III

Ein tüchtiges und fleißiges

Mädchen

zu kleiner Familie auf 15. Februar oder 1. März gesucht. 14327
Näheres Durlacher-Allee 1111.

Junges, kräftiges Mädchen ge-sucht, welche schon gedient hat. Frau Georg Steinwara, Weinbrennerstraße 50 III. 14313

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche sofort fleißiges, kräftiges

Mädchen

welches einfach bürgerlich kochen kann und die übrige Hausarbeit häuslich besorgt. 2359,2.1
Durlacher-Allee 4, Sigarrenhandlg.

Ein ordentliches Mädchen

das nur in besserem Haushalt ge-wesen ist und kochen kann, wird auf 1. März für ruhigen Haushalt gesucht. Wendstr. 13, III. 2356,2.1

Putzfrau

zu erfragen Hoonstr. 23, 1. St., l. 14384

Stellen-Gesuche.

Zitalleiter

für Anzeregeschäst sucht Stelle. Perfekt in allen Arbeiten, tüchtiger Verkäufer, vorstell. Person. Offert unter Nr. 14332 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Mittl. tücht. Büro-Gehilfe

sucht auf gr. Büro, auch i. Verrech., mögl. für sofort b. bescheid. Anbr. Engagement.
Geil. Offert unter Nr. 14318 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Kaufmann,

gelernt in einer Kolonial- u. Eisen-warenhandlung, mit gutem Zeug-nis, sucht als Verkäufer od. Maga-sinier per 1. April Stellung.
Offert unter Nr. 1303a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Jung., tücht. Mann,

gebierter Unteroffizier, sucht Stellung als Magazinier, auch in großer Fabrik oder elektrotechni-schem Geschäft.
Offert unter Nr. 1306a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herrschafsdienere u. Köchin

suchen Stelle, wo ihnen Gelegen-heit gegeben wird, sich zu ver-heiraten. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offert unter Nr. 14323 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ältere, gebild. Dame,

geprüfte Lehrerin, im Haushalt er-fahren, sucht geüht auf gute Reugn. Stellung in ihrem Hause als

Hausdame

in frauenlosem Haushalt oder als

Gesellschafterin

bei einzelner Dame oder älterem Ehepaar. Geil. Offert unter F. K. 4126 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe

Stelle Empfangsdame

als
bei Zahnarzt oder Dentist sucht Fräulein, welches gewandt ist im Umgang mit Patienten und Hand-reichungen im Operationszimmer. Offert unter Nr. 14288 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gesuch. stochter

aus guter Familie, 21 Jahre alt, sucht Stellung in besserem Café u. Konditorei als Servierfräulein nach auswärts. Offert unter 200 H. A. Haupt-pollagernd Karlsruhe. 14288

Vermietungen

Alphandstr. 24, 3. Stod, schöne Drei-zimmerwohnung mit bezig. Man-sarde wegen Verlegung sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etod, links. 14342,3.1

Zähringerstraße 60

ist der 3. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Bädern, 2 Speisekammern, Anzeil an Waschküche u. Trockenstreich auf 1. April zu vermieten. Preis 620 M. 5.1
14354 Ndb. Kaiserstr. 77 im Bad.

Wühburg, Geiselstraße Nr. 12, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung im Hinterh., 3. Stod, auf 1. März zu vermieten. Näheres im Laden. 14316

Ein schön möbliertes Zimmer mit separat. Eingang an besseren Herrn oder Fräulein auf 1. März zu vermieten. 14326
Waldmühlstraße 29, 2. Stod.

Hübsch möbl. Zimmer zu ver-mieten an nur soliden Herrn, an-schließend Beamten, mit oder ohne Pension.
Offert unter Nr. 14312 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Madamestr. 71 ist ein möbl. Man-sardenzimmer auf 1. März zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. 14343

Hauptstr. 29, 3. Stod, ist gut möbliertes Zimmer in ruhigen Hause sofort oder später billig zu vermieten. 14325

Miet-Gesuche.

2 Zimmer-Wohnung in der Weststadt auf 1. April gesucht. Offert unter Nr. 14356 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Im Hause eines Arges

im Schinwara, Pension gesucht für eine Dame (Reconalescentin). Anerbieten unter Nr. 14380 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer

von jung. soliden Beamten der 1. März gesucht. Nähe des Durlacher Forst. Kümmertame Bedienung. Bedingung. Geil. Off. mit Preisangabe erbitte sofort unt. Nr. 14347 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Schneiderin, sucht möbl. 3 mmer, fuch. Eingang, Zentrum der Stadt. Offert mit Preisang. u. Nr. 14310 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100.

Feinste Pralinen

Pfund Mk. 0.80, 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Karl Schuh

nach langem, schwerem Leiden heute nacht halb 1 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, 10. Februar 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

- Josef Schuh 2360
- Veneranda Schuh, geb. Ecker
- Albert Schuh
- Elisabeth Schuh, geb. Heinrich.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr in Mannheim statt.

Todes-Anzeige.

Fremden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte und Vater

Albert Schöffler

Vertreter der Firma Heinr. Franck Söhne, Ludwigsburg heute nacht unerwartet rasch an einem Schlaganfall gestorben ist.

Karlsruhe, den 10. Februar 1911.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Einäscherung: Sonntag mittag 12 Uhr dahier. Trauerhaus: Kriegstrasse 18, III. B4364

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Georg Gross

Kaufmann

sagen wir allen herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Kühlewein für die tröstlichen Worte, dem Militärverein Karlsruhe, dem Kaufm. Verein Wehr, dem Schwimmverein Poseidon für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und reichen Blumenpenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Schwiegerjohns, Bruders und Schwagers

Friedrich Grams

sagen wir allen innigen Dank, besonders Herrn Hofprediger Fischer für die tröstlichen Worte, und dem Verein der Württemberger für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. Februar 1911.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reiche Kranzpende bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Ricardo

sowie dem Herrn Pfarrer Rohde für die tröstlichen Worte sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Karlsruhe, den 10. Februar 1911. B4317

Ramón Campos nebst Frau.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 140083

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet: Werktags vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr.

Obergrombach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Obergrombach versteigert Mittwoch, den 15. d. Mts., im Gemeindefeld auf der Diebfläche, 77 Eichen, 6 Buchen und 59 Forststämme und 4 Birnstämme. Aufantritt vorm. 9 Uhr beim Rathaus. 1283a Obergrombach, den 9. Febr. 1911. Der Gemeinderat, Lindenfelder.

Brennholz-Versteigerung.

Das Grösch. Forstamt Langensteinbach versteigert mit monatlicher Vorfrist am Freitag, den 17. Februar 1911, vormittags 10 Uhr, im „Aberjaal“ zu Wifferringen aus Domänenwald Buchwald, 84 3 und 10: 528 Ster buchene, 64 Ster eichene, 14 Ster gemischte, 80 Ster forlene Scheiter und Rollen, 154 Ster buchene, 24 Ster eichene, 12 Ster gemischte, 26 Ster forlene Brigel, 3 Ster Eichenstochholz, 2200 buchene, 300 gemischte Weiden und 3 Lote Schlagraum. 1284a Forstwart Nonnenmader in Wifferringen zeigt das Holz vor.

Grabmalkunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler. 6154 Karl-Wilhelmstr. 51 Ausk.: Rupp & Moeller Durlacher Alle 29.

Piano

sehr gut erhalten, wird für 250 Mk. abzugeben. B4338 Bahnhofstr. 14, 3. St.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage. Telefon 2345

Sunger Mann

27 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, auf 1. oder 15. März Stellung als Kassenbote, Bürodiener, Einlassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Kautionschein gestellt. Derzeitige Stellung als auf hohem Anfangsgehalt. Offerten unter M. 708 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2345

Für Metzger!

In einem ausbl. Fabrikorte Mittelbadens ist eine gute, mitten im Orte gelegene Metzgerei und Würstlerei umständehalber sofort billig zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen schriftlich melden unter G. 682 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2310.2.2

Teilhaber-Gesuch.

Inhaber einer bedeutenden, 1880 gegründeten Eisenbetonfirma in größerer Stadt Badens, mit ausgedehnter guter Kundenschaft, hauptsächlich für Behörden beauftragt, wünscht sich einen Teilhaber zur Ergänzung und sucht zur Entlastung einen tüchtigen, kautionsfähigen Ingenieur oder Architekten als Teilhaber, der größere Bauten selbständig leiten kann, in Kalkulation bewandert ist und sich für Akquisition eignet. Wunsch ist, daß Bewerber, nachdem er eingearbeitet, in 1-2 Jahren das Geschäft ganz übernimmt. Betriebskapital vorhanden und kann später evtl. im Geschäft stehen bleiben. Gest. Anerbieten mit Lebenslauf unter U. 605 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1033a.3.3

Lohnende Existenz!

Erstklassige deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit sehr bestem Nebenverdienst sucht für Baden per sofort energischen, im Verkehr mit dem Publikum gewandten Ober-Inspektor gegen Risik., Provisionen und Reisekosten. 1125a2.2 Offerten unter E.140 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Piano-Stimmen und Reparaturen

durch erprobte Fachleute unter persönlicher Ueberwachung des Unterzeichneten übernimmt unter Garantie H. Maurer, Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Pelze

werden vorgerüchert Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Werner, Schloßplatz 13, Ginnans Karl-Friedrichstr. part. r.

Sparsame Hausfrauen

benutzen den unverbrennbaren Schnell-Dauer-Stohlenanzünder „Globus“. Weiter Feueranzünder der Welt D. R. G. M. Nr. 883611.

Kein Holz mehr nötig!

Nach auswärts portofr. geg. Einl. von 95 Mk., auch Marken. Nicht Wiederbekäufer u. Spahrer (auch Damen) gesucht. Versandstelle: W. Maurer, G515e-troße 10a. B4328.2.1

Der billigste Platt-Kragen ist viel zu teuer!

im Vergleich zu einem Everclean-Kragen, welcher 6-10 Wochen als Dauerwäsche und dann noch als Platt-Kragen getragen wird. Goldene Medaille Brüssel 1910.

40 Kaiserstrasse 40.

Kartoffeln Speise-, Saatz- u. Futterkartoffeln offeriert in größeren Partien **Simon Muggan, Breslau**, ältestes Exportgeschäft. 1286g Eiserne Kinderbetten, Radstühle, Kinderstühle, vertellbar, zu verkaufen. B4362 Schönenstr. 10, 1. Tr. r.

20% Rabatt

in bar oder in Rabattmarken

geben wir :: auf sämtliche

Herren-Winter-Paletots u. Ulster

dto. Winter-Loden-Joppen

dto. Schlafröcke und Hausjoppen

dto. Hohenzollern-Mäntel

dto. Havelocks

Knaben- u. Jünglings- Paletots, Ulster und Joppen

Ein Extra-Posten

Herren-Ulster und Paletots

meist für große Figuren pro Stück Mk. 24.00

dto. Schuwaloffs u. Havelocks

pro Stück Mk. 12.00

Jünglings-Schuwaloffs

pro Stück Mk. 9.00

Spiegel & Wels.

DAS ZAUBER-BOUQUET DES 20. JAHRHUNDERTS.



Preis: Veilchen 4.- u. 8.-, Wistaria 3.50 u. 7.- Die übrigen Gerüche 3.- u. 6.-

In allen Jahreszeiten den köstlichsten Blütenduft.

Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.

Ein Atom genügt! Täuschende Naturtreue.

Brüssel 1910: Grand Prix. Georg Dralle :: Hamburg ::

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Schlafzimmer.

1 komplettes Schlafzimmer, engl. hell, ist besonders preiswert zu verkaufen. Für Brautleute besonders günstig. Rudolfstraße 12, Quergebäude. Ein noch unterhaltener Pieg- u. Sitz-Rinderwagen mit Nidelacetill billig zu verkaufen. B4353.2.1 Durlacher-Allee 40, 6. Et. r.

Chiffonniere

enorm billig! Habe eine Partie Chiffonniere, prima Ware, am Lager, und verkaufe solche, um rasch damit zu räumen, sowie Spiegelrahmen u. Beschloßmatten zu jedem annehmbaren Preise. D. Gutmann, Rudolfsstr. 17, Sonntag von 11-2 Uhr geöffnet.